

Unter anderem in dieser Ausgabe:

**KLIMA & UMWELT: STRASSENÄUERE BIS KLIMARASSISMUS** S. 3-5

**AUS DER STADT: STADTRATSGESCHEHEN UND TAG X** S. 10-11

**GEOPOLITIK & KLASSENKAMPF: WELTSYSTEM IN BEWEGUNG** S. 13

**CSD 2023: LINKE VERANSTALTUNGEN IN DER CSD-WOCHE** S. 14

Veranstaltungstipp

### Politisches Fest der AGs

Am 1. Juli 2023 findet ab 14:00 Uhr das politische Fest der Arbeitsgemeinschaften unseres Stadtverbandes mit verschiedenen Workshopangeboten statt.

Seite 2

# Mitteilungsblatt

Ausgabe 06/2023

Zeitung von DIE LINKE. Leipzig

**DIE LINKE.**



8. Mai 2023, 78. Jahrestag Ende des Zweiten Weltkrieges: Offizielles Gedenken der Stadt Leipzig auf dem Ostfriedhof

Foto: Kay Kamrath

## Erarbeitung des Programms für die Kommunalwahlen 2024

**Cornelia Falken** Der Stadtvorstand hat im Dezember 2022 eine Redaktionskommission berufen. Diese besteht aus acht Genossinnen und Genossen. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Programms werden sein:

- **Wirtschaft und Arbeit:** Enrico Stange
- **Soziales:** Volke Külow
- **Nachhaltige Stadtentwicklung:** Michael Neuhaus
- **Wohnen:** Juliane Nagel
- **Mobilität:** Franziska Riekewald
- **Stadt der aktiven Bürgerinnen und Bürger:** Christian Annecke
- **Migration:** Juliane Nagel, Volker Külow
- **Öffentlichkeitsarbeit und Wahlkampf:** Johannes Schmidt
- **Gesamtverantwortung:** Cornelia Falken

Die Redaktionskommission hat für die einzelnen Themen Arbeitsgruppen gebildet. Die Erarbeitung des Wahlprogramms wird unterstützt und begleitet durch die Parteibasis mit Gesamtmitgliederversammlungen in den Stadtbezirken. Acht haben bereits stattgefunden. Wir haben dabei mit den Genossinnen

und Genossen die Erarbeitung vorgestellt und diskutiert.

Zusätzlich führt unsere Stadtratsfraktion aktuell öffentliche Fraktionsitzungen an verschiedenen Orten im Stadtgebiet durch. Dabei wird über LINKE Erfolge in der Kommunalpolitik informiert und der Finger in aktuell offene Wunden gelegt sowie unsere Alternativen präsentiert. Um konkret deutlich zu machen, worin die Vorteile einer starken LINKEN Kommunalfraktion liegen, organisieren wir in diesem Jahr vermehrt öffentliche Veranstaltungen mit unseren Bürgermeistern.

- **Dr. Skadi Jennicke:** 8. Mai, 5. Juni, 11. September
- **Heiko Rosental:** 22. März, 22. Mai, 5. Oktober

Am 1. Juli 2023, ab 14:00 Uhr, findet im Liebknecht-Haus unser politisches Fest der LINKEN Arbeitsgemeinschaften statt. Auch die AGs werden abhängig vom jeweiligen Themengebiet inhaltlich zur Erarbeitung des Programms beitragen. Aber auch einzelne

Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich mit ihren Vorschlägen und Meinungen einzubringen. In den Erstellungsprozess sollen, zusätzlich zu unseren Genossinnen und Genossen, auch Stimmen aus der Wissenschaft, der Stadtgesellschaft, den Gewerkschaften und Vereinen einbezogen werden.

Im September wird der Stadtvorstand über den 1. Entwurf des Kommunalwahlprogramms beraten und ihn für den Stadtparteitag im Oktober einreichen. Auf dem Parteitag gibt es dann die erste Möglichkeit sich mit dem vorliegenden Entwurf inhaltlich auseinanderzusetzen. Dort benannte Änderungsanträge werden durch die Redaktionsgruppe aufgenommen und nach Möglichkeit eingearbeitet.

Anfang des nächsten Jahres werden wir unser Kommunalwahlprogramm zur Stadtratswahl 2024 auf einem weiteren Parteitag diskutieren und beschließen. Für den direkten Wahlkampf ist sowohl die Erarbeitung eines Kurzwahlprogramms als auch eines Programms in leichter Sprache vorgesehen.

## Sprechstunden & Sozialberatung

### DIE LINKE vor Ort

#### Redaktion MiB Sprechstunden und Termine

Die regelmäßigen Sprechstunden und Beratungstermine der Leipziger LINKEN sind für alle Interessierten offen und kostenfrei nutzbar. Bei einigen Terminen ist eine vorherige Anmeldung nötig. Mehr Infos dazu auf den Internet-Seiten der Büros oder per Telefon.

#### Sprechstunden:

- Do. 6. Juli 2023, 17:00 Uhr, Stadtteilladen, Georg-Schwarz-Straße 122, Bürgersprechstunde mit dem Stadtrat Volker Külöw
- Mo. 17. Juli 2023, 17:00 Uhr, WKB Grünau, Stuttgarter Allee 18 Bürgersprechstunde mit dem MdB und Stadtrat Sören Pellmann

#### Sozialberatungen:

- jeden 1. Mo. 17:00 bis 18:00 Uhr, WKB Grünau, Stuttgarter Allee 18, bitte um vorherige Terminvereinbarung unter: Tel. Nr.: (0341) 231 84 40, per Mail: soeren.pellmann@bundestag.de
- jeden Di. 17:00 bis 19:00 Uhr, INTERIM, Demmeringstraße 32, Sozialberatung mit ELO - Erwerbslosenhilfe Leipzig Tel. Nr.: (0341) 492 731 48
- jeden Do. 15:00 bis 17:00 Uhr, linXXnet, Brandstraße 15, Sozialberatung mit ELO - Erwerbslosenhilfe Leipzig Tel. Nr.: (0341) 308 11 99

#### Mietsprechstunde:

- 3. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr linXXnet, Brandstraße 15

#### Vereinsberatung:

- auf Anfrage: prinzessin@linxx.net

#### Im Stadtrat:

- Fraktionssitzung: Mi. 28. Juni 2023, 18:00 Uhr, RPL-Saal, Neues Rathaus
- Ratsversammlung: Mi. 5. Juli 2023, ab 14:00 Uhr Ratssaal, Neues Rathaus
- Ratsversammlung (evtl. 2. Teil): Do. 6. Juli 2023, ab 16:00 Uhr Ratssaal, Neues Rathaus

## Politisches Fest der AGs

### Stadtverband 2. Auflage des gemeinsamen Workshoptages

Am 1. Juli 2023 findet ab 14:00 Uhr das politische Fest der Arbeitsgemeinschaften unseres Stadtverbandes statt.

Dabei werden unsere AGs verschiedene Facetten ihres Wirkens und ihre aktuellen Vorhaben bzw. Projekte in den Räumen des Liebknecht-Hauses und im Hof präsentieren.

Aktuell bereiten sich viele AGs inhaltlich auf diesen Tag vor. Neben inhaltlichen Punkten kommt am Sonnabend aber auch die Unterhaltung nicht zu kurz. So gibt es zusätzlich zu den inhaltlichen Workshops genug Raum für persönliche Gespräche. Nachmittags für Kaffee und Kuchen gesorgt sein. Am Abend gibt es noch eine kleine Grillparty mit Musik.

#### Aktuell vorbereitete Workshops:

Marxistisches Forum – Notwendigkeit des Marxismus im 21. Jahrhundert  
AG Bildung – Schule sozial gestalten  
AG Betrieb & Gewerkschaft – Aktuelle Tarif- und Arbeitskämpfe  
AG Lisa – Frauen in die Kommunalpolitik  
Cuba Sí – Solidarität mit Kuba  
AG Adele – Die Grünen bei den Roten

AG Soziales – Die soziale Runde  
AG Organizing – Einführung in Haustürgespräche mit anschließender Praxis

Zusätzlich wird es Informationen über bzw. von der AG Senioren, der AG Neumitglieder, der AG debate, der AG Liebknecht-Haus sowie über unsere Stadtverbands-Cloud und unsere Jugendverbände geben.

#### Geplanter Tagesablauf:

14:00 Uhr – Beginn  
14:15 Uhr – 1. Workshopslot  
15:30 Uhr – Kaffee und Kuchen  
16:00 Uhr – 2. Workshopslot  
17:30 Uhr – Auswertungsrunde  
18:00 Uhr – Grillen und Getränke  
19:00 Uhr – Musik und geselliges Beisammensein

Darüber, wann welcher Workshop konkret stattfindet, wird zeitnah über [www.dielinke-leipzig.de](http://www.dielinke-leipzig.de) informiert. Falls an diesem Tag eine Kinderbetreuung benötigt wird, sagt bitte unter 0341 14064411 in der Geschäftsstelle Bescheid (Anzahl und Alter der Kinder).

## Die Partei – das sind wir!

**AG Politische Kommunikation** Die nächsten Wahlkämpfe werfen ihre Schatten voraus und sowohl das Kommunalwahlprogramm als auch die Personalien finden sich allmählich zusammen. Aber alles ist nix ohne eine versierte politische Kommunikation, welche im Spannungsfeld einer kurzen Aufmerksamkeitsspanne die Aufgabe hat, zu beantworten, wer wir sind und was wir wollen.

Aus diesem Grunde haben wir zum einen den Verantwortungsbereich „Öffentlichkeitsarbeit und Wahlkampf“ von Beginn an direkt in die Redaktionskommission integriert und zum anderen bereits frühzeitig eine Gruppe „Politische Kommunikation“ im Vorfeld der Kommunalwahl 2024 gegründet, die ihre Arbeit aufgenommen hat.

In einem ersten Schritt wollen wir mit euch gemeinsam „Haltung zeigen!“. In dieser Auftakt-Kampagne möchten wir Genossinnen und Genossen aus unserem Stadtverband vorstellen, die für sich einzigartig und für uns exemplarisch unseren Stadtverband repräsentieren: Warum engagierst du dich bei der LINKEN? Was möchtest du in und mit deiner Partei erreichen? Was hat dich motiviert, in die Partei einzutreten?

Wir möchten euch in den Mittelpunkt stellen und der Leipziger Stadtgesellschaft zeigen, wer wir sind! Selbstverständlich ist dieses „Zur-Schau-Stellen“ keine Selbstverständlichkeit und es gehört schon ein bisschen Mut dazu, auch öffentlich zu seiner Partei zu stehen. Aber bestimmt schaffen wir das. Wenn ihr mitmachen wollt, dann meldet euch bitte in der Geschäftsstelle oder unter: [kampagne@die-linke.cloud](mailto:kampagne@die-linke.cloud)

Es wird bestimmt keine stadtweite Plakatkampagne (da müsste noch jemand eine Menge Kleingeld mitbringen;-), aber auf eine Postkartenkampagne und eine Darstellung in den sozialen Medien dürft ihr euch freuen.

Wir wollen, dass die Leipzigerinnen und Leipziger uns als Partei und authentische Menschen dahinter besser kennenlernen. Dazu gehören nicht nur die politischen Inhalte und Medienberichte, sondern ganz viele ehrenamtliche Genossinnen und Genossen wie Du und ich: Genau diese wollen wir in den Mittelpunkt als Auftakt für die Wahlkämpfe 2024/25 stellen.

Macht mit,  
eure AG Politische Kommunikation

# Die Basis ist Programm

Die Redaktionsgruppe des Umweltteils des Kommunalwahlprogrammes

Die Kommunalwahl wirft schon ihre Schatten voraus und kitzelt ganz leicht auch unsere Basismitglieder und Sympathisant\*innen wach. Dementsprechend lud die Redaktionsgruppe des Umweltteils des Kommunalwahlprogrammes um den Stadtrat Michael Neuhaus eben diese ein, um in mehreren kleinen Workshopgruppen Ideen und Wünsche für ein linkes Kommunalwahlprogramm mit dem Schwerpunkt Umwelt, Klima und Mobilität/Verkehr zu diskutieren. Doch den Anfang machte einmal Michael selbst, der kurz erklärte, was wir bisher als Partei durchsetzen konnten und wo noch offene Baustellen sind. Viele Stolpersteine und Hürden, die natürlich unsere Arbeit in der Kommunalpolitik schwieriger gestalten, wurden ebenfalls von ihm angesprochen, aber auch, dass wir nach Umwegen zur Lösung suchen. Danach splittete sich die Runde in insgesamt 4 Gruppen auf: Klimaanpassungen und Energiewende, Natur- und Artenschutz sowie Stadtbegrünung, Landwirtschaft und Ressourcenschutz und Verkehrswende. Zeitlich war es in 3 Blöcken mit jeweils 30 Minuten aufgeteilt.

Die Teilnehmer\*innen konnten zwischen den einzelnen Blöcken den Workshop wechseln. So kamen auch innerhalb der einzelnen Gruppen immer wieder eine neue Dynamik und neue Gedanken rein. Diskutiert wurde auch, wie wir diese Forderungen erreichen oder wie wir die Bürger\*innen dazu abholen können.

Natürlich wurden auch die unterschiedlichen Themen und Interessen der einzelnen Stadtteile berücksichtigt und gerade die Anmerkungen der Klimaaktivist\*innen und Bewegungen brachten frischen Wind in die Diskussion. Zuletzt wurden die Ergebnisse und Eindrücke aus den verschiedenen Gruppen vorgestellt und noch einmal zur Diskussion vorgelegt.

Für Essen und Getränke wurde ebenfalls gesorgt und so war es eine schöne Veranstaltung und ein erster Schritt zu einem klimagerechten Wahlprogramm. Wir hoffen, wir können weiterhin diese Zusammenarbeit pflegen. Das Beste kommt dann eben doch von der Basis!



Foto: Privat



Foto: Dirk Apitz

## Was bewegt euch zur Kommunalwahl?

**Dirk Apitz** Die BO Wilder Westen trifft sich jede Woche zur Sitzung und bespricht „Neues aus dem Kiez“. Dabei sind die Stadtbezirksverbände Südwest und Alt-West bei der BO aktiv und vertreten. Dennoch tut es mal gut auch rauszugehen und einfach mal die Menschen außerhalb unserer Blase zu fragen, welche Themen für sie in der Kommunalpolitik wichtig sind. Deswegen hat die Basisorganisation einfach, relativ spontan, einen Infostand am Samstag, den

13.05.2023 auf der Karl-Heine-Straße neben dem Grillstand Jürgen und Jürgen, den unsere Partei gerettet hatte, organisiert. Zu einer Uhrzeit, wo viele Menschen da dran vorbeigehen.

Mit einer Pinnwand und einer kleinen Umfrage bitteten wir so die Bürger\*innen, uns zu sagen, was ihnen bei linker Kommunalpolitik wichtig wäre. Mieten, Klima, Verkehr standen dabei natürlich ganz oben auf der Liste.

Uns ist selbstverständlich auch klar, dass wir auf diesem Standort auch ein bestimmtes Klientel erreichten und deswegen wird es nicht nur bei diesem einen Infostand bleiben und auch die Ortschaften, wie Böhlitz-Ehrenberg, werden in Zukunft befragt. Nebenbei haben wir noch Unterschriften für den Frauenkampftag als Feiertag gesammelt und sind auch so gut ins Gespräch gekommen. Wir empfehlen ausdrücklich, es uns nachzumachen!

## Helft den Straßenbäumen in Leipzig!

**Angela Müller ADELE** ruft zu Hilfsaktion auf

In den extrem trockenen und warmen Jahren ab 2018 haben die Straßenbäume in Leipzig extrem gelitten. Viele sind vertrocknet oder nicht angewurzelt, insgesamt fehlen im Stadtgebiet sogar 1000 Stück. Dabei sind die Straßenbäume für uns immens wichtig. Sie nehmen das Treibhausgas Kohlendioxid auf und geben Sauerstoff an die Atmosphäre ab, bilden Schatten, filtern und befeuchten durch ihre Transpiration die Luft. Alles gute Gründe, unsere Straßenbäume zu unterstützen!

Deshalb rufen wir Euch auf: Jede Genossinn kümmert sich bei Trockenheit um einen Stra-

ßenbaum in Wohnortnähe und versorgt ihn mit Wasser. Fünf Liter täglich, im Traufenbereich gegossen, hilft dem Baum in Dürreperioden zu überleben.

**Schließt Euch der Aktion „LEIPZI GIESST“** <https://giessdeinviertel.codeforleipzig.de> an. Auf dieser Plattform könnt Ihr Euch über Bäume in der Nachbarschaft und ihren Wasserbedarf informieren oder Ihr über einzelne Bäume eine Gießpatenschaft übernehmen und das dort auch dokumentieren.

Wer will, kann auf der Baumscheibe natürlich auch Blumen säen oder/und pflanzen.

Hilfe dazu findet Ihr beim Projekt des Ökoloewen „LEIPZIG BLÜHT AUF“ <https://www.oekoloewe.de/bluehpatin-werden.htm>.

Wer noch mehr tun möchte, kann sich auch der Aktion „Gemeinsam zur Waldmeisterschaft“ (<https://shop.zoo-leipzig.de/artic-le283>) des Leipziger Zoos anschließen. Ab einer Spende von 5 € werden neue Bäume gepflanzt und 5 Jahre lang gepflegt.

Wo auch immer Ihr mitmacht – Tut etwas für unser Stadtklima!

# Wir zahlen nicht – Wir streiken!

Angela Müller - ADELE Stadtvorstand beschließt Unterstützung von Initiative gegen hohe Strompreise

Strom war 2022 europaweit knapp und damit sehr teuer. RWE, aber auch die andern vier großen Konzerne EoN, Leag, EnBW und Vattenfall rechnen auch für dieses Jahr wieder mit Milliarden-Gewinnen und haben steigende Dividenden für ihre Aktionäre angekündigt. Bei der Energiekrise handelt es sich also um eine Energiepreiskrise, die auf politische Fehlsteuerungen und hemmungslose Preistreiberi der Stromkonzerne zurückzuführen ist. Millionen von Geringverdienenden, Studierenden, Rentnerinnen und Rentner sind dabei die klaren Verlierer.

Gegen die Auswirkungen der immens gestiegenen Energiepreise kämpft seit einigen Wochen die Streikinitiative "Wir Zahlen Nicht" und erhebt vier Forderungen, die mit denen der LINKEN fast deckungsgleich sind:

1. **Verbot von Stromabschaltungen**
2. **Bezahlbarer Strompreis von 15ct/kWh**
3. **Vergesellschaftung der Energieversorgung**
4. **100 % erneuerbare und dezentrale Energie**

Als Druckmittel zur Erreichung dieser Punkte setzt die Initiative auf einen Zahlungstreik, also die massenhafte Bestreikung der Abschlagszahlungen, sobald sich 1.000.000

Menschen auf der Webseite [wirzahlennicht.info](https://wirzahlennicht.info) registriert haben. Danach sollen die Abschlagszahlungen für Strom kollektiv auf 15 ct/kWh gedeckelt werden. Wird seitens der Stromversorger nicht auf die o. g. Forderungen eingegangen, werden die Zahlungen durch die Unterzeichner\*innen komplett eingestellt.

Die Kampagne richtet sich dezidiert gegen die o. g. Energieriesen und nicht gegen kleine lokale Stromanbieter oder Stadtwerke, die sich in öffentlicher Hand befinden. Letztere sind kaum an der Preisbildung beteiligt, sondern vielmehr genötigt, die Preistreiberi der Großkonzerne an ihre Kunden weiter zu geben.

Der Landesvorstand, der Stadtvorstand Leipzig und auch der Kreisverband Görlitz haben Beschlüsse gefasst, die Ziele der Initiative öffentlich zu unterstützen und für eine Registrierung auf deren Website: <https://wirzahlennicht.info> zu werben, um die angestrebte Zahl von 1.000.000 Streikende zu erreichen. Weitere Informationen, Argumentationshilfen sowie Druckvorlagen für Plakate, Flyer und Sticker findet Ihr auf der o. g. Website.

Die Zahl 1.000.000 klingt zunächst sehr sportlich, aber die Unterstützung der Initi-



ative durch DIE LINKE bietet für unsere Partei unabhängig vom ambitionierten Ziel eine zusätzliche Möglichkeit, besser als bisher Betroffene der Energiepreiskrise anzusprechen und mit unseren sozialen Forderungen etwa zur Entlastung niedriger Einkommensgruppen in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden.

Die AG Ökologie-ADELE ruft alle Genoss\*innen auf, die Streikinitiative zu unterstützen. Überzeugt möglichst viele Menschen, sich auf der Webseite der Kampagne mit Ihrer Mail-Adresse zu registrieren. Wenn ihr Fragen habt oder Material braucht, meldet Euch bei der Geschäftsstelle oder direkt bei ADELE ([adele-dielinke-leipzig@lists.bitpost.eu](mailto:adele-dielinke-leipzig@lists.bitpost.eu)). Wir kommen auch gern direkt zu Euch! Oder schaut am 1. Juli zum Tag der AGs und IGs in der Braustraße an unserem Stand vorbei.

# Klima & Rassismus – Klimarassismus?

Johanna Glameyer Eine Leseempfehlung

„Säge nicht an dem Ast, auf dem du sitzt.“

Das lernte ich als Kind - damals noch, ohne die Bedeutung gänzlich zu begreifen. Heute verstehe ich dieses Sprichwort umso schmerzlicher. Ebenso schmerzlich und unverständlich ist mir, dass immer noch an dem Ast gesägt wird, auf dem wir sitzen.

Sitzen tun wir tatsächlich alle auf demselben Ast, sägen hingegen tun daran wenige - allerdings sehr erfolgreich und mit erschreckender Wirkung.

Bei diesem Ast handelt es sich um unser „Klima“. Wer von Klima spricht, muss auch über Klimawandel sprechen - über den von Menschen gemachten, auf modernem Kapitalismus beruhenden, also industrieverursachtem Klimawandel. Mit Blick auf die Brisanz dieses Themas wird ebenfalls von „Klimarassismus“ gesprochen werden müssen sowie dem damit verbundenen Kampf der Rechten gegen eine ökologische Wende. Das tun Matthias Quent, Christoph Richter

und Axel Salheiser in ihrem 2022 erschienenen Buch „Klimarassismus“. In 13 Kapiteln beleuchten die Autoren zunächst den Menschen als Naturgewalt, beschreiben das sich verändernde Klima und betrachten die Auswirkungen der Veränderungen auf unterschiedliche Menschengruppen. Sie benennen Strategien der globalen, klimawandelskeptischen, rechtsautoritären Neoliberalisten und geben Ausblick auf Möglichkeiten einer klimagerechteren Welt.

Matthias Quent erklärte in einem Interview: „Klimarassismus ist (...) ein Sammelbegriff, der verschiedene Folgen durch den Klimawandel und den Umgang mit diesem beschreibt. (...)<sup>1</sup>

„Klimarassismus beschreibt (...) auf struktureller Ebene die Externalisierung der ökologischen Kosten des industriellen Wohlstands des mehrheitlich weißen Westens auf Kosten mehrheitlich nicht weißer Regionen und Menschen. Darüber hinaus beschreibt Klimarassismus die ideologischen und strategischen Hintergründe der Antworten der

Rechten auf die Folgen des Klimawandels und auf Forderungen nach Klimagerechtigkeit. Klimarassismus ist zugleich eine Struktur und ein Mechanismus, der diese Strukturen reproduziert und legitimiert. Dabei spielt es zunächst keine Rolle, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht (...). Klimarassismus prägt als globales Ungleichheitsprinzip unsere alltagspraktische Lebensrealität (...).<sup>2</sup>

Wir können uns nur bedingt dieser Strukturen entziehen. Um so wichtiger ist es, „... zu verstehen, wie wir durch unser alltägliches Handeln mit globalen Strukturen verbunden sind (...)<sup>3</sup>

Matthias Quent, Christoph Richter und Axel Salheiser analysieren in ihrem Buch rechte Akteure, ihre ideologischen Hintergründe, ihre Netzwerke und Unterstützer, die mit Desinformationen Stimmung gegen eine ökologische Wende machen und damit die liberale Demokratie angreifen. Die Leugnung des menschengemachten Klimawandels läuft ihrer Analyse nach auf eine neue rassistische Vorherrschaft hinaus - es dürfte

deutlich sein, auf wessen. „Rechte Ideologien jeder Art rechtfertigen Ungleichheiten, die der Kapitalismus erzeugt hat.“<sup>4</sup> Ich möchte hinzufügen, dass unsere derzeitige Weltordnung und vieles, was wir heute für selbstverständlich und normal halten, auf die Zeit des europäischen Kolonialismus zurückgeht und sich im Verlauf vieler Generationen etabliert hat. Das hierarchische Gefälle, die Aufteilung der Welt in „Überlegene“ und „Minderwertige“, geht auf diese alten Herrschaftsstrukturen zurück. Es zeigt sich weltweit in Formen von Rassismus, Sexismus, Klassismus, Intersektionalität. Strukturelle Diskriminierung führt dazu, dass Betroffenen der Zugang zu (Hilfs-) Ressourcen und Mitbestimmung verwehrt wird. Die Folgen der Klimakrise sind vielschichtig und hängen von unterschiedlichen Faktoren ab. Sie betreffen mehrheitlich Menschen, die ohnehin bereits von Diskriminierung betroffen sind.

Weltweit wird effektiver Klimaschutz blockiert - von rechten Parteien und Netzwerken. Kein Zufall, denn laut Quent, Richter und Salheiser gehen weiße Vorherrschaft, extreme Ungleichheit und die Ausbeutung von Menschen und Umwelt Hand in Hand. Um Klimarassismus und -klassismus zu verschleiern, wird teilweise (auch) in politischen Kreisen geleugnet, dass die Erderhitzung überhaupt ein Problem oder gar auf menschengemachte Ursachen zurückzuführen ist.

Die Begriffe Demokratie, Klima, Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit gehören zusammen - Demokratie ist die Grundlage für gesunde, gleichberechtigte Beziehungen zwischen Menschen, sowie Mensch und Umwelt. Rassismus hat viele Gesichter - lediglich eine Gruppe ist davon nicht oder kaum betroffen. Dabei handelt es sich um „(...) eine weiße, westliche, meist männliche und materiell wie kulturell privilegierte“ Minderheit<sup>5</sup> auch als „weiße, cis-männliche“ Personen bezeichnet. Gleichzeitig ist es diese privilegierte Gruppe, die am ehesten die Möglichkeit hat, nachdrücklich und nachhaltig umzudenken und, vor allen Dingen, umzuschwenken - doch konterkariert sie vielfach genau dies.

Das „Erfolgsmodell Kapitalismus“ trägt von seinem Januskopf nur die lichte Seite zur Schau. Seine Geschichte geht, neben allem wünschenswerten Fortschritt, leider Hand in Hand mit menschengemachtem Klimawandel, Unterdrückung und Ausbeutung von Mensch und Umwelt, Ungleichheit und sozialer Ungerechtigkeit. Historisch gesehen erfuhr jede Form des Rassismus ihre Vorbereitung durch den europäischen Kolonialismus. Gerechtigkeit und Überwindung des europäischen Kolonialismus gehen deshalb Hand in Hand und eine ökologische Wende muss gleichermaßen eine soziale sein. Sie wird erst dann gelingen, wenn die gewaltvolle Geschichte des europäischen

Kolonialismus und die darauf beruhenden, nach wie vor bestehenden Denkweisen und Strukturen der (brutalen) Unterwerfung und HERRschaftlicher Dominanz akzeptiert, analysiert und reflektiert werden.

Es ist hinlänglich bekannt, dass die westlichen Industrieländer die Spitzenpositionen beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß einnehmen: 60 Prozent des weltweiten Ausstoßes werden von Europa und Nordamerika produziert, rund 30 Prozent von Asien.<sup>6</sup> Hierbei ist mit zu betrachten, dass der Zugang zu Ressourcen für den industrialisierten und kapitalistischen globalen Norden nicht nur notwendig ist, sondern vielfach von diesem dominiert wird. Zugang zu Ressourcen und Mitbestimmung ist aber notwendig, um sich gegen Folgen negativer Beeinträchtigung z. B. der Klimakrise wehren zu können.

Entsprechend ist es nicht das „Abendland“, welches etwa durch „Islamisierung“ vor dem Untergang steht, wie es zum Teil aus (radikalen) rechten Ecken und Kreisen tönt. Stattdessen werden „(...) viele pazifische Inseln (...) faktisch vom abendländischen Modell der Industriegesellschaft im Meer versenkt. Es ist gerade das Modell der westlichen Industriegesellschaft, des christlich geprägten „Abendlandes“, der aufgeklärten Demokratien, der weißen Vorherrschaft, der Weltordnung der Ungleichheit, der enormen Vermögen und der männlichen Herrschaft, das die Menschheit im globalen Süden vernichtet.“<sup>7</sup>

Industriegemachter Klimawandel „... bedeutet strukturelle Diskriminierung pur: Gegen Menschen im globalen Süden, gegen Black, Indigenous, People of Color, Sinti:zze und Rom:nja, gegen Frauen, gegen ärmere und schutzlose Menschen, gegen junge und ungeborene Generationen, gegen alte und gebrechliche Menschen.“<sup>8</sup> ... und diese Aufzählung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Der europäische Kolonialismus führte zu einem komplett neuen sozialen Universum mit tiefgreifenden und nachhaltigen Veränderungen und Machtstrukturen - die sich nicht nur auf die Menschen in den Gebieten, die damals kolonialisiert wurden, auswirkten, sondern heute noch auf Menschen in Europa. Soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit definiert Lebensmöglichkeiten und hängt von gesellschaftlicher und geschlechtlicher Positionierung und den damit verbundenen Lebensbedingungen ab. Menschen, die bereits in der Gesellschaft benachteiligt sind oder ausgegrenzt werden, sind strukturell auch stärker von z. B. der Klimakrise betroffen.

Bezahlte Fake-Fachleute verbreiten klimaleugnerische und fehlinformative Kampagnen mit vermeintlich wissenschaftlichen Strategiepapieren und Befunden. Manipu-

lation seriöser wissenschaftlicher Ergebnisse, Diffamierung und Diskriminierung von Aktivist\*innen sind Teil der Palette rechtsorientierter Klimaleugner und machen den Klimaschutz zum Angriffsziel. Weltweit bestehen Netzwerke von Klimaskeptiker\*innen und -leugner\*innen und Lobbyist\*innen fossiler Industrie, von rechtslibertären, klimaverschmutzenden Großunternehmen z. B. Ölkonzerne, von rechtskonservativen, marktliberalen Thinktanks und rechtspopulistischen Parteien. Sie nutzen und schüren gesellschaftliche Konfliktfelder z. B. im Bereich „Energie und Mobilität“. Derlei Spannungen werden instrumentalisiert, um weiter zu polarisieren und zu spalten.<sup>9</sup> Leider fallen diese Falschinformationen und Manipulationen häufig auf sehr fruchtbaren Boden.

Es ist nachvollziehbar, dass die neoliberalen Auswüchse des postmodernen Kapitalismus alles andere als zielführend im Hinblick auf Klimanachhaltigkeit sind. Deshalb plädieren die drei Autoren Matthias Quent, Christoph Richter und Axel Salheiser für grundlegende soziale Veränderungen in globalem Maßstab. Sie konstatieren: „Demokratieförderung, Antifaschismus, Antirassismus, Feminismus, Kämpfe gegen Diskriminierung, gegen soziale Ungleichheit, gegen Antisemitismus, gegen Wissenschaftsfeindlichkeit müssen Hand in Hand mit dem Kampf gegen den Klimawandel gehen.“<sup>10</sup> Hierzu müssen Änderungen der politischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen geschaffen werden, die nachhaltig zu einem anderen Verständnis und Handeln in Wirtschaft und Politik führen.

#### Zitate:

- <sup>1</sup> <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/zuendfunk/das-buch-klimarassismus-am-wenigsten-dabei-getragen-haben-aber-am-staerkssten-leiden-100.html>
- <sup>2</sup> Quent, Richter, Salheiser: Klimarassismus, S. 27
- <sup>3</sup> ebd., S. 28
- <sup>4</sup> ebd., S. 28
- <sup>5</sup> ebd., S. 23
- <sup>6</sup> vgl. ebd., S. 57
- <sup>7</sup> ebd., S. 51
- <sup>8</sup> ebd., S. 93
- <sup>9</sup> vgl. ebd., S.181 ff.
- <sup>10</sup> ebd., S. 245

#### Literatur:

Matthias Quent, Christoph Richter, Axel Salheiser: Klimarassismus - Der Kampf der Rechten gegen die ökologische Wende, Piper Verlag GmbH, München 2022, 20 Euro

Mit dem Thema „Kolonialismus & Klimakrise“ beschäftigt sich eine leicht lesbare Broschüre von BUNDjugend, auf die ich teilweise Bezug nehme.

## Marika Tändler-Walenta auf sachsenweiter Sporttour

**Marika Tändler-Walenta** In meiner Funktion als sportpolitische Sprecherin der Linksfraktion im Sächsischen Landtag war ich vom 17. bis 29. April 2023 auf sachsenweiter Sporttour durch alle Landkreise und kreisfreien Städte unterwegs. Die Sporttour stand unter dem Titel: „Ehrenamtsunterstützung, Nachwuchssorgen und Mehrbelastungen – die Sächsische Sportlandschaft politisch fit für die Zukunft machen! Nach Corona und während der Energiekrise“. Insgesamt habe ich im Rahmen der zweiwöchigen Tour knapp 20 Vereine und Verbände besucht. Von kleineren Vereinen mit Nischensportarten bis hin zu Vereinen mit professionellen Strukturen und Profisportler:innen konnte ich mir so einen Überblick über die sächsische Sportlandschaft in Ihrer gesamten Bandbreite machen.

Während der gesamten Tour wurde deutlich, dass in vielen Vereinen aber auch Verbänden ähnliche Problemlagen vorliegen. Diese liegen besonders bei großen Mitglieder-schwankungen, insbesondere im Zuge der Coronapandemie, zunehmend mangelnde motorische Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen und natürlich der bundesweite Investitionsstau in Milliardenhöhe. Hinzu kommen aktuell auch noch die durch die Inflation gestiegenen Kosten für die Vereine.

In Vorbereitung der Sporttour haben wir als Linksfraktion bereits im Juli letzten Jahres eine Große Anfrage zur "Sportlandschaft Sachsen" mit 89 Fragen aus sämtlichen Bereichen des Sports eingereicht. Vom Vereinssport über Sportstätten, dem Schulsport aber auch zu Themen wie Diskriminierung im Sport und Inklusion wurden im Rahmen der Großen Anfrage abgefragt. In den Gesprächen mit verschiedenen haupt- und ehrenamtlichen Akteuren während der Sporttour wurde besonders der konkrete Sanierungsstau deutlich sowie die Tatsache, dass Sport- und Schwimmhallen generell Mangelware sind und leider nur begrenzte Kapazitäten bieten. Egal ob Vereins- oder Schulsport, Sportler:innen stehen



ungewollt oft in Konkurrenz zueinander um Belegungs- bzw. Hallenzeiten. Auch die extrem bürokratisierten Antragsverfahren zu Fördermitteln wurden mehrfach als wesentlicher Faktor beschrieben, der es schwer macht, bestimmte Aufgaben als ehrenamtliche Vorstände, Schatzmeister:innen oder Präsidenten durchzuführen.

Im Rahmen der Tour habe ich am 25. April 2023 den Reha- und Behindertensportverband Sachsen in deren Geschäftsstelle in der Goyastraße in Leipzig besucht. Der Verband hat ca. 35.800 Mitglieder, die sich in 360 Vereinen organisieren. Das macht ungefähr 5 % der Gesamtmitgliederanzahl im Landessportbund aus. Empfangen wurde ich vom Präsidenten des Verbandes Herrn Uwe Jahn und dem Geschäftsführer Herrn Christian Rösler. Beide thematisierten die verschiedenen Herausforderungen, die es während der intensiven Jahre der Corona Pandemie zu lösen gab. So hat der Reha- und Behindertensportsektor beispielsweise die meisten Sportler:innen zwischen 2020 und 2022 verloren. Auch die Energiekrise hat im Reha- und Behindertensportsektor für erhöhte Unruhe gesorgt, da gerade im Rehasport die Anzahl an vulnerablen Personen überdurchschnittlich hoch ist, verglichen mit den Mitglieder:innen der anderen Sektionen des Landessportbunds. Hier sind die Maßnahmen zur Energieeinsparung wesentlich komplizierter umsetzbar, denn Raum- oder Wassertemperatursenkungen können die Gesundheit in diesem Bereich wesentlich mehr belasten als in Sportgruppen ohne Reha Anspruch.

Auch wenn die Mitgliedsbeiträge überschaubar sind, fehlen dem Verband, bei knapp 8.000 ausgeschiedenen Sportler:innen, jährlich Einnahmen. Rehasport ist die Kurzform von Rehabilitations-sport und findet als Gruppentraining statt, das von qualifizierten Übungsleitern betreut wird. Beim Rehasport handelt es sich um eine Leistung für von (körperlich) Behinderung bedrohten Menschen, die wieder dauerhaft in das Arbeitsleben sowie in die Gesellschaft

integriert werden sollen. Der behandelnde Arzt verordnet die Teilnahme am Rehasport, welches sich aus dem Sozialgesetzbuch §64 SGB IX als ergänzende Maßnahme ergibt. Das Thema Inklusion ist insgesamt im Breiten-sportbereich als Querschnittsthema ausbaufähig mit dem Ziel: Inklusion im Regelsport. Aber bis dahin ist es noch ein weiter Weg, denn dazu bedarf es der Schaffung einer flächendeckenden Barrierefreiheit an den Sportstätten sowie der Etablierung von Koordinierungsstellen, um die Sensibilisieren der Sportvereine voranzutreiben.

Auch deshalb möchte ich noch einmal auf den Entschließungsantrag (Drs 7/13238) zur Großen Anfrage „Situation des Sports in Sachsen“ (Drs 7/10401) unserer Landtagsfraktion hinweisen. Denn die sächsische Sportlandschaft lebt. Umtriebige Vereinsaktive, engagierte Sportler:innen und Ehrenamtliche und ein Netzwerk aus städtischen Akteuren, Sponsoren und Betrieben sowie Menschen vor Ort in den Kommunen und Kreisen haben unsere sächsische Vereinslandschaft in Zeiten multipler Krisen gefördert. Es liegt nun an den Verantwortlichen der Landespolitik diese Mühen wertzuschätzen. Zum Beispiel durch Freistellungen für Weiterbildungen oder durch eine Initiative endlich Rentenpunkte für ehrenamtlich Aktive anzurechnen. Darüber hinaus gehören auch entbürokratisierte Antragsverfahren für Investitionen an Sportstätten und mit Weitsicht geplante Finanzierungsstrategien für unkalkulierbare Energiepreisentwicklungen in den kommenden Kälteperioden dazu.

## Unser Leipziger Bundestagsabgeordneter Sören Pellmann besuchte die SBV der Jobcenter in Berlin

**Uwe Fiedler** Nicht nur im Leipziger Stadtverband der LINKEN spielen SBV eine tragende Rolle, auch bei den Jobcentern gibt es sie - allerdings nicht als Stadtbezirksverbände, sondern als Schwerbehindertenvertretungen.

Am Dienstag, den 23. Mai 2023, war ich mit unserem Leipziger Bundestagsabgeordneten Sören Pellmann bei der Jahresversammlung der Schwerbehindertenvertretungen (SBV) der Jobcenter in Berlin. Sören setzt sich als Sprecher der Linksfraktion für In-

klusion und Teilhabe der Linksfraktion im Bundestag leidenschaftlich für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein - auch und gerade am Arbeitsplatz. Wir waren zu Gast im Tagungswerk der Jerusalemkirche, einer ehemaligen Kirche, die heute als nach-



Foto: Team Sören Pellmann

haltiger Konferenzort mit eigener Stromerzeugung im Bezirk Kreuzberg, ganz in der Nähe von Checkpoint Charlie und Rudi-Dutschke-Straße, für Konferenzen zur Verfügung steht - aber auch nicht ganz frei von Barrieren ist. Der eigentliche Tagungsraum ist vom Bereich, in dem die Versorgung mit Speisen und Getränken stattfindet, durch einige Stufen getrennt.

Sören war einer der wenigen Bundestags-abgeordneten, die persönlich an der Versammlung teilnahmen. Die Vertreter der Fraktionen von FDP, CDU/CSU und Grünen hatten nur Grußworte per Video geschickt, die wenig Begeisterung bei den Anwesenden auslösten. Insbesondere der FDP-Sprecher Jens Beeck setzte sich in seiner äußerst kurzen Videobotschaft von unter einer Minute gleich mehrfach in die Nesseln: In einer Sitzungswoche des Bundestages sei das ja schwer mit dem Terminkalender und im Gesetz zum inklusiven Arbeitsmarkt hätte er ja

gerne auch das BEM (Betriebliches Eingliederungsmanagement) gehabt, aber leider, leider... hat die FDP etwas dagegen gehabt. Steilvorlage für Sören!

Außer Sören war von den demokratischen Fraktionen (die Rechten wurden nicht eingeladen) nur der Vertreter der SPD, Takis Mehmet Ali, vor Ort, der aber für hörbares Seufzen und Augenrollen sorgte, als er in seinem Grußwort ausgerechnet Andrea Nahles lobte.

Sören hielt frei eine beeindruckende Rede, in der er die Arbeit der SBV würdigte und die Bedeutung eines inklusiven Arbeitsmarkts hervorhob. Er kritisierte aber auch die Bundesregierung, weil sie noch immer zu wenig für die Förderung von Menschen mit Behinderung tut. Mehrfachen Szenenapplaus erhielt Sören unter anderem, weil er auch die anderen Fraktionen kritisierte für ihre Abwesenheit und die dadurch zum

Ausdruck gebrachte mangelnde Wertschätzung gegenüber den Kolleginnen und Kollegen in den Schwerbehindertenvertretungen. Im Gespräch erfuhr ich, dass sie sehr bewusst ihre Jahresversammlung in Berlin in Sitzungswochen des Bundestages abhalten, damit die Volksvertreter leichter teilnehmen können.

In seiner Rede forderte Sören unter anderem eine Erhöhung der Ausgleichsabgabe für Arbeitgeber, die keine oder zu wenige schwerbehinderte Menschen beschäftigen, eine bessere Unterstützung für behinderte Arbeitslose und eine Reform des Schwerbehindertenrechts. Er sagte: "Wir brauchen eine Politik, die Barrieren abbaut und Vielfalt fördert. Die SBV sind dabei wichtige Partnerinnen und Partner, die wir als Linke unterstützen."

Vor und nach seinem Grußwort kam Sören mit den Anwesenden ins Gespräch und hörte sich ihre Anliegen und Probleme an. Er zeigte viel Empathie für ihre Situation und versprach, sich weiterhin für ihre Interessen im Bundestag starkzumachen. Er lud sie ein, mit ihm in Kontakt zu bleiben und ihm ihre Erfahrungen und Vorschläge mitzuteilen.

Es war eine spannende Erfahrung, Sören bei diesem Besuch zu unterstützen. Er hat wieder einmal bewiesen, dass er ein engagierter Genosse ist, der sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzt. Er ist ein guter Repräsentant unserer Partei und Fraktion.

## Geschichte vor Ort und für morgen erinnern

**Volker Külow** Um über Erinnerungskultur in einer mehr als tausendjährigen Stadt mit vielschichtigen Traditionen und Verknüpfungen zu debattieren, ist sicher jeder Tag des Jahres geeignet und willkommen.

Gleichwohl war es Zufall und Bedeutungsschwere zugleich, dass die vom Stadtvorstand und dem Stadtbezirksverband Alt-West gemeinsam getragene Veranstaltung „Geschichte vor Ort und für morgen erinnern“ im Erich-Zeigner-Haus an einem 8. Mai stattfand. Bekanntlich kehrte in Leipzig bereits ab dem 18. April 1945 – an diesem Tag starben um die Ecke der Veranstaltungsstätte noch der US-Soldat Raymond J. Bowman im heutigen Capa-Haus und fünf junge Soldaten in ihrem Panzer vor dem Felsenkeller – zaghaft das Leben in normale Bahnen zurück, ehe am Ende der Schlachten um Berlin und Prag der gesamte Kontinent von der faschistischen Herrschaft befreit war und Millionen Menschen aufatmen und neue Hoffnung schöpfen konnten.

Dieses Gedenken sowie die Hoffnung und die Verpflichtung zum Frieden spielten an diesem historischen Datum und angesichts des aktuellen Krieges in der Ukraine in der Debatte folgerichtig eine wichtige Rolle. Den Auftakt der gut besuchten, von Stadtrat Dr. Volker Külow moderierten Debatte, gab die Kulturbürgermeisterin Dr. Skadi Jennicke (DIE LINKE), die den Entwurf für das neue Konzept für die Erinnerungskultur der Stadt Leipzig präsentierte. Bei diesem Konzept geht es sowohl um die Stärkung und Aktualisierung „etablierter“ Themen wie z. B. Völkerschlacht 1813, Stadt der „Friedlichen Revolution“ und Musikstadt als auch neue Perspektiven für Themen wie z. B. Jüdische Geschichte sowie Demokra-



### Geschichte vor Ort und für morgen erinnern.

Diskussion zum neuen Konzept Leipziger Erinnerungskultur mit **Dr. Skadi Jennicke**, Kulturbürgermeisterin (DIE LINKE) und weiteren Gästen.

tiegeschichte (Stichwort Robert-Blum-Preis ab 2024) und soziale Bewegungen. Als neue Schwerpunktthemen werden Nationalsozialismus, Kolonialismus und Transformationsgeschichte seit 1989 ins Auge gefasst, die von einer neu einzurichtenden Koordinierungsstelle Erinnerungskultur verwaltungsseitig betreut werden.

Diese Überlegungen stießen auf viel positive Resonanz bei den anderen Podiumsteilnehmenden: Klaudia Naceur, Vorsitzende der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Leipzig e. V.; Dr. Nora Pester, Publizistin, Verlegerin und Eigentümerin des Leipziger Verlages Hentrich & Hentrich; Heinz-Joachim Halbach, seit 2017 stellvertretender Vorsitzender der Paul-Bennendorf-Gesellschaft zu Leipzig e. V., die sich dem Erhalt und der Pflege historischer Friedhofsanlagen mit ihren kunsthistorisch

oder stadtgeschichtlich bedeutsamen Grabmälern verschrieben hat und last but not least Henry Lewkowitz, ehrenamtlicher Geschäftsführer des gastgebenden Erich-Zeigner-Haus-Vereins und seit Ende Mai Träger der Goldenen Ehrennadel der Stadt Leipzig.

Nach den Statements der Podiumsgäste meldeten sich auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher zu Wort, darunter Ulrike Jurrack vom Stadtumbaumanagement Leipziger Westen. Sie stellte die ersten Resultate bei der Schaffung des „Erinnerungsclusters Leipziger Westen“ vor. Diesem in Gründung befindlichen Netzwerk gehören u. a. das Capa-Haus, der Felsenkeller, die Georg-Maurer-Bibliothek, die Schaubühne Lindenfels und das Stadtgeschichtliche Museum an. Hier besteht die Absicht, Aspekte der Ortsteilgeschichte, die in der städtischen Erinnerungskultur noch nicht so stark vertreten

sind (wie z. B. Arbeiterbewegung, Zwischenkriegszeit, Widerstand gegen Faschismus, Zweiter Weltkrieg/Befreiung, Wiederaufbau, Industriekultur, jüngere Transformationsgeschichte wie Karl-Heine-Strasse), stärker zu etablieren.

Unterm Strich wurde deutlich, dass Leipzig eine Stadt ist, die in besonderer Weise von und mit ihrer langjährigen Geschichte lebt und daraus immer wieder Gestaltungsimpulse für die Gegenwart und Zukunft ableitet. Dabei steht die Stadtgesellschaft – aber auch die gesellschaftliche Linke – stets neu vor der Frage, welchen Perspektiven, Interessen und Themen sie sich in besonderer Weise widmet. Dazu gab es an diesem Abend erfreulich viele Anregungen, auf deren Umsetzung man gespannt sein darf.

## Wir trauern um Mohammad Mujdab Salahaldin



Foto: AG United

**AG United** Am 26. Mai dieses Jahres ist unser Genosse und Freund Mohammed völlig unerwartet mit nur 41 Jahren verstorben. Mohammad war nicht nur Mitglied in unserem Stadtverband sowie der Arbeitsgemeinschaft United, sondern auch außerparteilich ehrenamtlich engagiert. Ein kleiner Rückblick auf sein Leben. Mohammad wurde in seinem Heimatland Irak von Milizen verfolgt und gejagt. Nachdem die Situation immer bedrohlicher wurde, die Milizen auch seine Mutter bedrohten und er Augenzeuge der Gewalttat gegen sie wurde, entschied er zusammen mit ihr, sich Anfang 2015 auf den Weg nach Europa zu begeben. Mitte 2015 kam er nach Deutschland. Ursprünglich wollte Mohammad nach Schweden, jedoch kam alles anders, als er im Oktober 2015 nach Leipzig kam.

Er knüpfte schnell Freundschaften mit Menschen, die der linken Bewegung nahestanden und sympathisierte größtenteils mit ihren Ideen. Sein soziales Herz und sein Sinn für Gerechtigkeit spiegeln sich in der darauffolgenden Zeit immer wider. Im Dezember 2016 beteiligte er sich zum ersten Mal an einer Aktion für Roma in Ungarn. Zusammen mit Freunden hat Mohammad Kuchen gebacken, um diese am Tor vom Werk 2 zu verkaufen. Der Umsatz wurde für das oben genannte Projekt gespendet.

Im darauffolgenden Jahr fuhr er mit Genossen unserer Partei nach Straßburg zum Europäischen Parlament und lernte so unsere ehemalige EU-Abgeordnete Conny Ernst kennen. Seine politische Freundin, Juliane Nagel, hat im Vorfeld viel von Conny erzählt und Mohammad oft erklärt, wie politische Arbeit auf den verschiedenen Ebenen funktioniert. Auf dem Weg zurück von Straßburg nach Leipzig sprach er Mitglieder der AG United an und wollte Genosse der Partei DIE LINKE werden, wozu es kurz darauf auch kam. Ziemlich schnell versuchte er, sich aktiv in die politische Arbeit unseres Stadtverbandes einzubringen. So organisierte er zusammen mit anderen Geflüchteten einen Vortrag zur aktuellen Situation in Irak, insbesondere in seiner Heimatstadt Mossul. 2018 fuhr er mit anderen Interessierten das erste Mal in die Gedenkstätte des ehemaligen Vernichtungslagers Auschwitz. Ein Jahr später entstand mit ihm zusammen der Dokumentarfilm „Eine Begegnung – Arabische Flüchtlinge treffen auf den Holocaust“, in dem ein Filmteam ihn sowie zwei weitere Geflüchtete bei ihrer Reise nach Auschwitz, Belzec und Treblinka begleitete. Er lernte dort auch Mitglieder des VVN/BdA kennen,

woraufhin er mit ihnen sympathisierte. Er war zwar kein Mitglied, mit dem Herzen war er jedoch voll dabei.

Vor vier Jahren beendete Mohammad seine Sprachkurse mit dem Zertifikat B1. Im Jahr 2020 wollte er eine Ausbildung zum Busfahrer machen, was das Jobcenter mit der Anforderung nach B2 aber zu verhindern versuchte. Er hat es lange probiert, viel gelernt, aber leider das Sprachniveau B2 nicht geschafft. Erst Ende 2021 willigte das Jobcenter einer Ausbildung zum LKW-Fahrer ein. Corona führte nun jedoch zu einer großen Pause in der Ausbildung. Mitte 2022 ging es wieder weiter und Mohammad konnte zunächst seinen PKW-Führerschein machen. Im Anschluss daran bestand er auch die wichtige IHK-Prüfung zum LKW-Fahrer und es fehlte nur noch die letzte praktische Prüfung. Dann wäre seine berufliche Zukunft gesichert gewesen. Dazu kam es leider nicht mehr.

Mohammad hinterlässt im Irak seine sehr lebenswerte Familie, darunter auch die 15-jährige Tochter Darin. Irakische Milizen machen der Familie bis heute immer noch Probleme.

Da Mohammads Freunde und einige Genoss\*innen für ihn eine würdige muslimische Bestattung organisiert haben und diese leider mit hohen Kosten verbunden ist, bitten wir Euch um eine kleine Spende.

Diese können gerne an Juliane Nagel (DE60860555921801321236, Sparkasse Leipzig) überwiesen werden. Seine Familie dankt Euch schon jetzt im Voraus!

# Buchenwaldwetter

**Reni Fröhlich** An dem Sonntag, dem 16. April 2023 fand in Buchenwald bei Weimar eine besondere Gedenkfeier aus Anlass des 78. Jahrestags der Selbstbefreiung des Konzentrationslagers statt. Dieses Jahr wurde besonderes Augenmerk auf eine bisher nicht ausreichend anerkannte und gewürdigte Opfergruppe mit dem Thema: „Völkermord an den europäischen Sinti und Roma in der Zeit des Nationalsozialismus“ gerichtet.

Eine Busfahrt mit Start Leipzig für alle Antifaschistinnen und Antifaschisten wurde von dem Stadtverband DIE LINKE gemeinsam mit dem VVN-BdA Leipzig e.V. organisiert. Mir war nicht bewusst, was uns an diesem Tag alles bevorsteht. Ich wusste nur, es gibt für das Treffen der Nachkommen eine Veranstaltung der Lagerarbeitsgemeinschaft Buchenwald-Dora e.V. im Kino-Saal der Gedenkstätte Buchenwald, einen Rundgang, das hieß einen Stationenweg durch das KZ Buchenwald unter dem Motto „Geschichte. Bewusst. Machen. Ein Weg durch Buchenwald“. Und es wird eine Gedenkfeier zum 78. Jahrestag der Befreiung mit Treffpunkt ehemaliger Appellplatz geben.

Unsere Reisegruppe erreichte pünktlich die Gedenkstätte und konnte an der Veranstaltung im Kinosaal teilnehmen. Plötzlich waren die mehr als zwei Stunden vergangen, so war ich von den Beiträgen und Berichten über einzelne Schicksale, wissenschaftliche Forschungsarbeiten und den von Nachkommen von Häftlingen vorgelesenen Texten umrahmt von wunderbaren Musikklingen beeindruckt. Zum Abschluss spielten die zwei jungen Frauen das Baumbach-Duo, eine fröhliche Weise voller Temperament, die uns alle Hoffnung und Freude aufs Leben schenkte.

Völlig überwältigt und voller Emotionen war ich noch von dem eingespielten Buchenwaldlied. So brauchte ich Zeit, um wieder innerlich zu mir zu kommen. Dies gelang mir nur, weil wir gemeinsam unsere Eindrücke austauschen konnten.

Wir sammelten uns in Ruhe zu dem ganz besonderen Rundgang. In fünf Stationen wurden Geschichten zum Lager erzählt, Details

über den Bau, wie konkret zur Entstehung des Lagertors und dem bekannten, nur in Buchenwald verwendeten Spruch „Jedem das Seine“. Die Biografie des Buchwaldhäftlings Bauhaus-Architekten Franz Ehrlich war bisher nur wenigen aus unserer Gruppe bekannt. Sie ist für mich mit all ihren Widersprüchen ein Beispiel für den Umgang mit dem der Angst vor dem Tod. Die Schrift am Tor war nur vom Inneren des Lagers lesbar. So hatten die Häftlinge sie jeden Tag stundenlang beim Stehen auf dem Appellplatz vor Augen. Es folgten an den insgesamt fünf Stationen Berichte über besondere Opfergruppen, die der Frauen, der Kinder und der Sinti und Roma. Doch auch das, was außerhalb des Lagers bei den Transporten hier durch Jena noch nach der Selbstbefreiung am 11. April 1945 geschah, gehört zur Erinnerungskultur und Aufarbeitung der Geschichte Buchenwalds und des Nationalsozialismus.

Auf dem Appellplatz waren bereits viele Menschen, Würdenträger aus Politik und Vereinen, Opfer und ihre Nachfahren zur Gedenkfeier versammelt. Sie begann mit der Begrüßung durch Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und Naftali Fürst, Präsident des Internationalen Komitees Buchenwald-Dora und Kommandos (IKBD).

Wir hörten mit besonderer Aufmerksamkeit die Botschaften der ehemaligen Häftlinge Shraga Milstein, Überlebender von Buchenwald und Bergen-Belsen und Raymond Renaud, Überlebender von Buchenwald. Es folgten die Grußworte vom Ministerpräsident des Freistaats Thüringen Bodo Ramelow und Jacques Delfeld sen., stellvertretend für Romani Rose, den erkrankten Vorsitzenden des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma.

Erstaunt war ich, dass die Opfer der Sinti und Roma so lange verschwiegen wurden und es einen Kampf brauchte, um ihr Leid anzuerkennen und entsprechend zu würdigen. Bodo Ramelow verwies auf die heutige Stellung der Roma und Sinti in unserer Gesellschaft und die ständige Gefahr der

Diskriminierung und Unterdrückung dieser Menschengruppe, ob im Sprachgebrauch oder Umgang mit Geflüchteten aus der Ukraine. Wir hatten an diesem Tag nicht viel Zeit, aber es ergab sich immer eine Gelegenheit, untereinander über die Eindrücke zu sprechen und auch ein Gespräch, wenn auch nur kurz, mit anderen Teilnehmern, mit den Nachfahren der KZ-Häftlinge. Leider nur kurz sprach ich mit einer Dame aus Belgien kommend, mit den Antifaschistinnen und Antifaschisten des VVN-BdA aus Essen. Es ist bedauerlich, dass die jungen Antifaschistinnen und Antifaschisten, die zum ersten Mal in Buchenwald waren, nicht genug Zeit hatten, das Lager ausreichend zu besichtigen. Unsere Fahrt macht sie gewiss neugierig, Buchenwald nochmals zu besuchen und sich intensiver mit diesem Thema zu beschäftigen. Material ist im Internet vorhanden, verweisen kann man u.a. auf die vom Hamburger Historiker Jens-Uwe Fischer empfohlene APP. Das Aprilwetter war an diesem Sonntag, kam zu tragen, lud wahrlich nicht zu Aufenthalt im Freien ein. Nebel lag über Buchenwald, dem Ettersberg. Regen mal stärker, mal schwächer. Die Nässe kroch sogar trotz Schirm und Wetterjacken unter die Kleidung. Was müssen die Menschen gelitten haben, die dieses sogenannte Buchenwaldwetter ohne warme Kleidung, ohne Strümpfe, in Holzpantinen Tag für Tag stundenlang ertragen mussten. Wir waren in Gedanken voller Ergriffenheit bei ihnen. In dieser Situation haben wir großen Respekt vor unseren jungen Antifaschistinnen und Antifaschisten, die an diesem Tag sehr zeitig aufstehen mussten, mit uns nach Buchenwald gefahren sind und bis zum Schluss, selbst einige Studentinnen bis nach der Kranzniederlegung, ausgeharrt haben.

Mir klingt jetzt noch die Musik, der Text des Buchenwaldliedes in den Ohren, die Worte

**O Buchenwald, ich kann dich nicht vergessen ...**

**wir wollen trotzdem ja zum Leben sagen,**

**denn einmal kommt der Tag: dann sind wir frei!**



# Kapitulation vor anti-linker Hatz - Grundrechte suspendiert

linXXnet Kollektiv Rückblick auf das Demonstrationsgeschehen am „Tag X“

Wir hatten auf einen anderen Verlauf des Demonstrationsgeschehens am 3. Juni gehofft, dem sogenannten Tag X nach der Verkündung des Urteils gegen vier Antifaschist\*innen in Dresden. Schon lange davor hatten Konservative und Sicherheitsbehörden Panik vor Gewalt und Chaos geschürt. Und sicher kursierten im Internet wenige entsprechende Aufrufe mit unklarem Absender. Schlussendlich gab es aber eine angemeldete Demonstration und damit das Bekenntnis, Emotionen und Meinungen zum gefällten harten Urteil gegen Lina, Lennart, Jannis und Jonathan in einem demokratischen Rahmen auf die Straße zu bringen. Als linXXnet hatten wir vorher unsere Solidarität mit antifaschistischem Engagement gerade in Sachsen und Ostdeutschland, wo neonazistische Bedrohungen und Gewalt für viele seit Jahrzehnten alltäglich sind, ohne dass der Staat ausreichend dagegen agiert, ausgesprochen. Gleichsam hatten wir dazu aufgerufen, eine friedliche Demonstration zu veranstalten, an der viele teilnehmen können. Auch warnten wir in unserem offenen Brief (linxxnet.de) vor Grundrechtseingriffen und Polizeigewalt.

Aber es kam zur selbsterfüllenden Prophezeiung. Die Versammlungsfreiheit wurde durch die Stadtverwaltung mittels einer Allgemeinverfügung auf Grundlage einer

alarmistischen Gefahrenprognose von Polizei und Geheimdienst zu großen Teilen pauschal suspendiert. Die antifaschistische Demo samt zweier Kundgebungen wurde verboten. Die halbe Stadt wurde zum Kontrollbereich, der von einem massiven Polizeiaufgebot belagert wurde. Aus unserer Sicht hat es dann am Samstag selbst zur Eskalation beigetragen, der einzigen noch genehmigte Demo für Versammlungsfreiheit trotz anderer Absprachen im Vorfeld das Laufen zu untersagen. Dieses Risiko haben wir vor Ort in den Verhandlungen mit der Polizeiführung klar artikuliert. Die Eskalation folgte auf den Fuß. Polizeibeamt\*innen wurden von einem kleinen Teil der über 3.000 Menschen angegriffen und daraufhin relativ willkürlich an die 1.000 Menschen über 11 Stunden bis zum frühen Morgen in einem engen Polizeikessel festgesetzt, darunter auch Minderjährige. Betroffene berich-

ten über fehlende Möglichkeiten aufs Klo zu gehen, über fehlende Verpflegung und mangelnden Kälteschutz in der Nacht. Unsere Landtagsfraktion hat zu dieser fragwürdigen Polizeimaßnahme eine Sondersitzung des Innenausschusses im Landtag beantragt. Viele Unterstützer\*innen harrten lange vor Ort aus und sprachen den Einkesselten Mut aus und wurden dabei immer wieder von der Polizei bedroht und auch brutal abgedrängt. Auch unser Büro-Kollektiv, viele Genoss\*innen und unsere Abgeordneten Marco und Jule waren an diesem Wochenende viele Stunden unterwegs und unterstützten Antifaschist\*innen in Zwangslagen.

Bei uns bleibt nach dem Wochenende vor allem der Ein-



Fotos: Marco Böhme (l), Marco Santos (r)



## Stadtratsnotizen

**Siegfried Schlegel** Bericht vom Stadtratsgeschehen aus im Mai

### Dezentrale Unterkunft in der Diezmannstraße

Mit großer Mehrheit stimmte die Ratsversammlung dem Planungsbeschluss für eine nachhaltige und nachnutzbare Asylbewerberunterkunft im Bereich der Diezmannstraße im Ortsteil Kleinzschocher, die sich durch Gemeinschafts- und Begegnungsräume auch nach außen hin öffnen soll. Bisher ist das Quartier im Flächennutzungsplan als Gewerbegebiet ausgewiesen. Nach Baunutzungsverordnung ist in diesem ein dauerhaftes Wohnen nicht zulässig. Unter Berücksichtigung des Streits bei der Umwandlung eines Hotels in eine Wohnanlage für Senioren im Gewerbegebiet Lehdenweg in Paunsdorf hatte die Linksfraktion einen Änderungsantrag gestellt, wonach die Baunutzung auch für das Areal Asylunterkunft in der Diezmannstraße 12 geändert wird. Da dort möglicherweise weitere Flächen für Wohnanlagen umgenutzt werden sollen, hat die Verwaltung in Übernahme des An-

trags als Prüfung zugesagt. Die stadteigene Entwicklungs- und Sanierungsgesellschaft LESG wird als Projektentwickler auch ihre Erfahrungen aus dem Bau der Arno-Nietzsche-Straße anwenden. Der Stadtrat beschloss außerdem die Erweiterung der Asylunterkunft in der Friederikenstraße. Schriftlich wurde auch aktuell über die Unterbringung von Geflüchteten zum Stand 31.03. informiert.

### Streit um Schulnamen Georg Schumann

Trotz eines Kompromissvorschlages der Linksfraktion, eingebracht von Marco Götz, den Namen des antifaschistischen Widerstandskämpfers durch Benennung des Schulgebäudes in Georg-Schumann-Haus am Standort zu bewahren und trotzdem die Benennung Carolin-Neuber-Schule, Oberschule zu ermöglichen, hat eine Mehrheit diesen abgelehnt. Auch die Verwaltungsspitze mit dem OBM und der Schulbürgermeisterin lavierte nur herum. Hingegen tragen

seit Ende der 1950-er Jahre die Gebäude des vormaligen Landgerichts und des Untersuchungsgefängnisses am Münchner Platz in Dresden, die heute Hörsäle-, Seminar- und Büroräume der Technischen Universität beherbergen, den Namen Schumann-Bau. In diesen Gebäuden befand sich der Gerichtssaal, wo die Mitglieder der Leipziger Widerstandsgruppe um Georg Schumann verurteilt und mehrere von ihnen im Hof noch im Februar 1945 hingerichtet wurden. Schüler und Lehrer kommen und gehen, ein Schulname soll aber langfristig erhalten sein. Gleiches trifft auch auf Stadträtinnen und Stadträte zu. Zu Recht fragen sich manche, ob die Leipziger SPD, die eine 160-jährige Tradition beansprucht, nicht ein Etikettenschwindel ist.

### Sanierungssatzungen aufgehoben

Für die Leipziger Sanierungsgebiete Kleinzschocher, Lindenau II, Neuschönefeld und Connewitz-Biedermannstraße wurden die

druck, dass das Ausmaß der staatlichen Härte gegen linke Politik bedrückend ist. Und daran hat die Stadt Leipzig, die eigentlich als liberal und durchsetzungsstark gegen den harten Kurs des CDU-Innenministeriums gilt, kräftig mitgewirkt. Das betrifft auch das kurzfristige Verbot der Kundgebung von Leipzig nimmt Platz, Omas gegen rechts und Eltern gegen Polizeigewalt am Sonntag, 4. Juni.

Das Recht auf Versammlungsfreiheit ist ein hohes Gut, seine so weitreichende Aussetzung dient nicht der Deeskalation, wie schon der Verlauf des Samstags zeigte. Vor allem steht es der Stadt Leipzig, die sich so gern mit Bürger\*innenrechten schmückt, nicht gut zu Gesicht, öffentliche Meinungskundgaben so umfassend und damit willkürlich zu unterbinden. Wer Kritik mit Verboten begegnet, gießt Wasser auf die Mühlen der Demokratieverächter\*innen und beschädigt die Demokratie letztendlich selbst.

Letztendlich stellt sich die Frage, ob Leipzig jetzt kippt. Die Ereignisse des Wochenendes müssen intensiv diskutiert und aufgearbeitet werden. Die von massiver Repression betroffenen vor allem jungen Aktiven brauchen Unterstützung. Auch unser Stadtverband muss aktiver Teil dieses Prozesses sein.



## LINKER Kindertag in Grünau

**Sören Pellmann** Am 01.06. haben mein Wahlkreisbüro und ich den Sommer eingeläutet. Passend zum Kindertag haben wir am Vormittag dem Kindergarten „Um die Welt“ drei Fußbälle geschenkt. Die neuen Spielzeuge wurden begeistert von den Kleinen aufgenommen und natürlich sofort ausprobiert.

Nachmittags gab es ein buntes Straßenfest für die Kleinen im Viertel. Um 14 Uhr erklang vor unserem Büro in der Stuttgarter Allee der erste Ton der Disney-Playlist und signalisierte unseren Besuchern, dass der Spaß beginnen konnte. Vor allem die Hüpfburg sorgte für reges Treiben und bereitete den Kindern über vier Stunden lang viel Freude.

Außerdem hatten die Kleinen die Möglichkeit, am Glücksrad tolle Preise zu gewinnen. Auch für Snacks und Getränke war gesorgt.

Die von uns bereitgestellten Limos waren sehr beliebt bei den Kindern, ebenfalls ein Renner waren das Popcorn und die Zuckerwatte, welche frisch zubereitet wurden für unsere kleinen (und großen) Gäste.

Die Kinder hatten so viel Spaß auf dem Fest, dass sie gar nicht mehr gehen wollten. Am Ende des Festes hatten wir mehr als 450 Zuckerwatten (10 kg Zucker) ausgegeben, sämtliche Preise beim Glücksrad waren verteilt und die Limonaden waren ausgetrunken. Ein großes Dankeschön an mein Team und die Genossinnen und Genossen, die mir geholfen haben, dieses Fest auf die Beine zu stellen.

Alles in allem war es ein gelungener Nachmittag und ich freue mich bereits, nächstes Jahr wieder ein Kinderfest auszurichten.



Fotos: Team Sören Pellmann

entsprechenden Satzungen vollständig aufgehoben. Vorher wurde bei den Grundstückseigentümern dafür geworben, die Sanierungsausgleichsbeiträge vorfristig einzuzahlen, damit diese zweckgebunden für Investitionen im betreffenden Sanierungsgebiet eingesetzt werden konnten.

So konnten in Connewitz mit diesen Einnahmen die Connewitzer Spitze und der Herderplatz in erweiterter Form als generationsübergreifende Freiräume neu gestaltet werden. Nach der vollständigen Satzungsaufhebung gehen diese Ausgleichsbeiträge ohne Zweckbindung je zu einem Drittel in den Bundes-, Landes- und Stadthaushalt.

### Aktuelle Informationen

Zur Information erhielten die Ratsmitglieder bereits den 23. Sachstandsbericht zur Umsetzung von Baumaßnahmen für Kitas, Schulen, Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung und offenen Freizeittreffs zur Kenntnisnahme. Ebenso gab es eine Information

zur Umsetzung des Fachplanes Offene Seniorenarbeit 2019 mit Stand zum 31.12. 2022 sowie zu den Ergebnissen der World Canals Conference 2022 in Leipzig.

Auf Antrag der Linksfraktion wird die Evaluierung des Mittelfristigen Investitionsprogramm im Straßen- und Brückenbau nachbearbeitet. Informiert wurde auch über die Gedenkveranstaltungen zum 70. Jahrestag des Volksaufstandes am 17. Juni.

### Verkaufsoffene Sonntage

Beschlossen wurden Verordnungen für verkaufsoffene Sonntage aus besonderem Anlass der 46. Markttag am 24. 9. sowie des traditionellen Weihnachtsmarktes am 3. und 17. 12.

### Grünes Licht für Planungs- und Bauprojekte

Der Stadtrat beschloss die Planung für Investitionen in die technische Infrastruktur in den Liegenschaften des städtischen Eigen-

betriebes Klinikum St. Georg. Für den Bau der anspruchsvollen Gustav-Esche-Brücke im Zuge der gleichnamigen Straße über Bahngleise der Deutschen Bahn wurde der Bau- und Finanzierungsbeschluss gefasst.

### Allgemeinverfügung zu parallelen Veranstaltungen am den 3. Juni

Der OBM informierte über eine von der Stadt erlassene Allgemeinverfügung wegen der Konzentration mehrerer Veranstaltungen am und um den 3. Juni, wie dem Stadtfest und der Begrüßung der RB-Fußballer nach dem DFB-Pokalendspiel in der Innenstadt, dem Konzert von Herbert Grönemeyer in der Red-Bull-Arena, dem Fußballendspiel um den Sachsenpokal im Lokstadion sowie Protestveranstaltungen aus Anlass der Verurteilung der Leipziger Studentin Lina E.

Deshalb mussten alle Veranstaltungen bis spätestens 31. Mai um 24.00 Uhr angemeldet sein

# Bürgerreise nach Travnik im Zeichen 20 Jahre Städtepartnerschaft mit Leipzig

**Siegfried Schlegel** Am Abend des 17. Mai trafen sich in der Goethestraße 78 Leipzigerinnen und Leipziger, die mit dem Bus zur diesjährigen Bürgerreise in die Partnerstadt Travnik in Bosnien-Herzegowina fuhren. Auch zahlreiche Eltern von teilnehmenden Kindern waren zur Verabschiedung gekommen. An Bord waren auch zwei Fraktionsvorsitzende - Katharina Kreffth und Christopher Zenker, die als Vertreter der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und SPD an der Jubiläumsreise aus Anlass 20 Jahre Städtepartnerschaft Leipzig - Travnik teilnahmen. Beide hatten bis kurz zuvor an der gleichzeitig tagenden Stadtratssitzung im Neuen Rathaus teilgenommen. Die Linksfraktion im Stadtrat wurde vom ehemaligen langjährigen Stadtrat Siegfried Schlegel vertreten, der auch Stellvertretender Vorsitzender des Städtepartnerschaftsvereins ist. Mit an Bord waren - neben Vereinsmitgliedern und neugierigen Leipziguern - rund 40 Kinder, Jugendliche und Studierende mit Betreuern, Lehrern und Trainern aus dem Kreativzentrum Grünau, dem Slacknetz Leipzig, BBVL Eagles, BBW-Gruppe/ Diakonie am Thonberg und der Albert-Schweitzer-Schule. Zur selben Zeit war bereits eine zehnköpfige Gruppe der Stadtverwaltung Leipzig und dem Verein per Flugzeug unterwegs Richtung Sarajewo mit Bürgermeister Heiko Rosenthal als Vertreter des Oberbürgermeisters an der Spitze. Als Reiselektüre war den Busreisenden für die 18-stündige Busfahrt eine von der Stadtverwaltung und dem Verein gemeinsam erstellte beeindruckende Chronik der Städtepartnerschaft in Deutsch druckfrisch übergeben worden. (Diese ist im Büro für Internationale Beziehungen im Neuen Rathaus erhältlich, wie auch Broschüren zu den anderen Leipziger Städtepartnerschaften).

Zur Erinnerung: 1997 gründete sich der Verein zu Förderung der Städtepartnerschaft Leipzig-Travnik e. V. auf Initiative der heutigen Vorsitzenden Heike König sowie Michael Weichert. 2003 wurde die Städtepartnerschaft offiziell durch die beiden Stadtparlamente beschlossen. „Nachhaltig“ war sie von Anfang an: In allen Projekten im Städtepartnerschaftsverein, zwischen den beiden Stadtverwaltungen, engagierten Vereinen, Unternehmen, Institutionen und interessier-

ten Menschen in beiden Städten ging es um Kultur und Sport, Kinder- und Jugendarbeit, Wirtschaft, Mobilität und Stadtentwicklung oder Demokratieförderung. Immer ging es darum, auf Augenhöhe voneinander zu lernen sowie dauerhafte, faire, ganzheitliche und umweltverträgliche Zusammenarbeit aufzubauen und damit auch einen echten Beitrag für Frieden und Völkerverständigung hin zu einer gesamteuropäischen Integration zu leisten. Seit 2016 sind außerdem die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) Richtschnur für die Projektarbeit zwischen Travnik und Leipzig geworden. Für Leipzig ist wichtig, dass Bau- und Sachleistungen nicht aus Deutschland „exportiert“ werden, sondern so viel wie möglich vor Ort erworben werden, um die dortige Wirtschaft zu befördern. Noch erschöpft von der langen Busreise ließen es sich die Leipziger nicht nehmen, nach einem informativen Stadtrundgang mit dem Museumsdirektor Enes Skrgo am traditionellen Begrüßungsabend auf der Stari Grad (alte Burg) mit den Travniker Gastgebern zu feiern. Eine gelungene Überraschung war dabei die Verleihung der Leipziger Ehrennadel an Heike König vom Partnerschaftsverein durch Heiko Rosenthal im Auftrag des Oberbürgermeisters. Die Anerkennung ihrer langjährigen unermüdlichen Arbeit für die Städtepartnerschaft seit dem Ende des Bosnienkrieges.

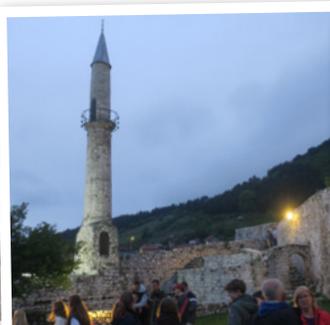
Zum diesjährigen Programm zählten auch wieder der Besuch der kommunalen Kinder-einrichtung mit Kindern von 2-7 Jahre, ein gemeinsamer Auftritt der Tanzgruppen beider Städte, Basketballspiele mit gemischten Mannschaften, der Besuch von SchülerInnen und Pädagogen der Albert-Schweitzer-Förderschule für Körperbehinderte in der Partnerschule in Neu-Travnik, sowie ein Workshop beider Stadtverwaltungen zur Fahrradmobilität. Neben einem muslimischen und einem katholischen Gymnasium gibt es nunmehr auch ein kommunales, das in der nächsten Zeit einen Neubau beziehen wird.

Bürgermeister Heiko Rosenthal, der BRD-Botschafter in Bosnien-Herzegowina, der Leipziger Honorarkonsul für Bosnien-

Herzegowina Michael Weichert sowie die Leipziger Fraktionsvertreter führten auf Einladung des Bürgermeisters K. Dautovic mit Vertretern des Travniker Stadtrats einen Erfahrungsaustausch zur Arbeit der Stadtverwaltungen und Kommunalparlamente beider Städte durch.

Höhepunkt der Besuchsreise war das große Straßenfest am 19. Mai auf der Bosanska Ulica anlässlich von 20 Jahren Städtepartnerschaft. Beim Straßenfest hatten die Kultur- und Sportgruppen aus Travnik und Leipzig eigene und gemeinsame Projekte wie Tänze, Slackline-Übungen, Mitmachspiele & Street-Ball gemeinsam mit ihren bosnischen Partnern vorgestellt und es gab vielfältige Mitmachangebote. Beim Straßenfest wurde an die Travniker die Chronik unserer Städtepartnerschaft in Bosnisch verteilt. Die Bosanska Ulica als Fußgängerzone mit Anlieferzeiten am Vormittag entstand im Ergebnis gemeinsamer Workshops. Auf Anregung der Leipziger war auch eine breite Bürgerbeteiligung mit BewohnerInnen sowie Händlern und Gewerbetreibenden organisiert worden, die damit zum Erfolg beitrug. In den kommenden Jahren soll durch einzelne Umgestaltungsmaßnahmen die „Bosanska“ noch attraktiver werden. Am Sonnabend unternahm zahlreiche Reiseteilnehmer an einer Exkursion nach Sarajewo mit geführter Stadtrundfahrt mit Herrn Anon teil. Anschließend erkundeten sie die Altstadt, bevor am Abend ein Basketballspiel von KK Travnik und den Leipzig EAGLES auf dem Programm stand.

Die Bürgerreise wurde durch die Stadt Leipzig, die L-Gruppe, die BBW-Gruppe und die WBG Kontakt e. G. auch finanziell unterstützt und war so für einige teilnehmende Kinder und Jugendliche bezahlbar. Leider war in diesem Jahr den hiesigen ChefredakteurInnen der Regionalmedien die Bürgerreise im Zeichen von Frieden, Versöhnung und Freundschaft aus Anlass der 20-jährigen Städtepartnerschaft Leipzig - Travnik keine Erwähnung wert. Dabei ist sie ein Beispiel dafür, wie die Völker statt Kriege zu führen - begleitet von Kriegsberichterstattung - in Frieden und Freundschaft zum Wohle aller miteinander leben und zusammenarbeiten.



# Das Weltsystem in Bewegung: Dynamiken in Geopolitik und Klassenkampf

Alexander Schmidt Rezension des Z-Heftes Nr. 134

Mit dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine hat ein geflügeltes Wort in den öffentlichen Diskurs der Bundesrepublik Einzug gehalten. Es ist beständig die Rede von einer "Zeitenwende", vom dramatischen Kampf zwischen Demokratie und Autokratie. Eine Zeitwende konstatieren auch die im aktuellen Z-Heft versammelten Autoren. Deren Beiträge reihen sich dabei jedoch nicht in die Apologie vom "Tabubruch" ein, wohl wissentlich, dass der Westen das Tabu des Krieges beständig nach 1945 selbst gebrochen hat, sondern bilden die Fortsetzung eines fortlaufenden Monitorings geopolitischer Dynamiken und Veränderungen (vgl. Z 84/85, 89, 128/129, 130). Der bereits in den letzten Z-Heften ausführlich besprochene Krieg in der Ukraine scheint dabei nur ein Phänomen einer sich seit Jahren anbahnenden Transformation der bestehenden unipolaren Weltordnung unter der Führung der USA und ihrer Verbündeten hin zu einer multipolaren oder polyzentrischen Ordnung.

Die im Themenschwerpunkt des aktuellen Z-Heftes versammelten Analysen konzentrieren sich dabei auf drei wesentliche Dimensionen. Ein Teil der Beiträge fragt nach den Ursachen der gegenwärtigen Konflikte. Der Eröffnungsbeitrag von Jörg Goldberg erfüllt in diesem Zusammenhang eine doppelte Funktion. Neben der eigentlichen historischen Genese von der bipolaren "Weltordnung" zur "Weltunordnung" fungiert der Text als Einführung in die Thematik. Eine didaktisch schöne Lösung der Redaktion, einer solch theoretischen Kontextualisierung der gegenwärtigen Dynamiken und Ereignisse, erleichtert das Verständnis für den Laien ungemein. Es wird argumentiert, dass das kapitalistische Weltsystem nach einer kurzen Phase der regelbasierten Multipolarität nun wieder in seinen imperialistischen "Normalzustand" zurückgefallen ist (vgl. dazu Crome, Nr. 130). Die sich intensivierende Standortkonkurrenz eines finanzierten und transnationalen Kapitalismus bestimmt verstärkt die Außenpolitik der Nationalstaaten und trägt dabei nicht nur die Gefahr einer zunehmenden militärischen Eskalation, sondern auch einer einsetzenden Deglobalisierung in Folge der Entkopplung von Wertschöpfungsketten in sich. Jener Fragmentierung des Weltsystems geht Sablowski in seinem Beitrag nach. Auch der Aufsatz Kronauers, der sich mit dem Konflikt im "Indo-Pazifik-Raum" beschäftigt, kann in diesem Zusammenhang als eine Art kontextualisierende Einführung betrachtet werden. Der Autor analysiert dabei nicht nur das Handeln der USA, sondern auch der eu-

ropäischen Staaten. Vergleichbar zu Soltys Beitrag wird argumentiert, dass vor allem Deutschland in einer ambivalenten Lage steckt. So hat das deutsche Kapital zwar Interesse an einer Eindämmung des Aufstiegs, nicht aber an einer Entkopplung vom chinesischen Markt, da dieser einen der größten und lukrativsten für deutsche Fahrzeuge und Maschinen darstellt.

Weitere Beiträge beschäftigen sich mit den aufsteigenden Akteuren in Asien und Lateinamerika. Der Aufsatz von Neelsen beleuch-

Papiere mit entsprechendem religiösem Pathos versehen) im Kampf gegen barbarische Unrechtsregime. Dabei werden vom Verdikt des Autoritarismus all jene Regime freigesprochen, die mit den USA und Europa kooperieren: Die Türkei, die Golfstaaten, Italien, Singapur usw.

Die Texte von Dräger und Salty können in diesem Zusammenhang als spezifizierende Analysen gelesen werden. Während Ersterer Überlegungen hinsichtlich einer EU als geopolitischem Akteur anstellt, untersucht Letzterer die US-amerikanischen Strategien zur Eindämmung des chinesischen Aufstiegs. Das Fazit: Alle Versuche zeichnen sich als bisher vergebens und die EU ist aufgrund ihrer zunehmenden militärischen und ökonomischen Abhängigkeit von den USA weit davon entfernt, sich als eigenständige Führungsmacht zu etablieren.

Des Weiteren liegt ein zweiter Schwerpunkt auf den aktuellen Klassenkämpfen in Europa. Neben dem bekannten Streikmonitor von Kilroy und Liegel, finden sich Beiträge zur Situation in Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Fraglich bleibt jedoch, ob es sich dabei wirklich um ein "Comeback" der Arbeiterklasse als Klasse-für-sich handelt (siehe den Aufsatz von Deppe) oder nur um ein kurzzeitiges Aufbäumen gegen die Verwerfungen der Inflationskrise seitens von der Prekarisierung betroffener Schichten und der dort liegenden Fraktionen.

Von besonderem Interesse sind aus der Sicht des Autors in diesem Heft vor allem die sonstigen Beiträge. Herausgehoben sei dabei vor allem der Artikel Brinkmanns, der sich dem Zusammenhang von "Stabilität und Krise" der DDR als Gesellschaftssystem widmet und damit den endogenen Faktoren für den Zusammenbruch des Sozialismus. Matin Baraki wiederum widmet sich in ihrem Aufsatz den afghanischen Frauen als Hauptopfer einer erneuten Talibanisierung des Landes.

Ebenso sind im Heft aber auch wieder eine Reihe interessanter Kommentar, Besprechungen von Büchern und Zeitschriften, Konferenzberichte und Zuschriften versammelt. Es kann daher hier nur ein stark geraffter Überblick über das breite Angebot erfolgen. Schlussendlich kann auch diesem Heft wie immer das Prädikat der unbedingten Kaufempfehlung ausgesprochen werden.

📍 Bezugsadresse: <https://www.zeitschrift-marxistische-erneuerung.de>



tet die Strategien der indischen Regierung, mittels einer Politik des "Multi-Alignments" die eigene strategische und ökonomische Autonomie zu stärken. Zimmering dagegen analysiert die Bestrebungen lateinamerikanischer Staaten, sich aus dem Joch des US-Imperialismus zu lösen.

Schließlich lassen sich davon jene Beiträge unterscheiden, in denen die Bemühungen seitens der USA analysiert werden, den Bestrebungen der Aufsteiger Einhalt zu gebieten. Peter Wahl liefert in seinem Aufsatz einen kritischen Kommentar zur Zweckentfremdung und Ideologisierung von Menschen- und Freiheitsrechten durch die USA, aber auch Staaten wie Deutschland. Erschreckend ist dabei vor allem die Verbindung von messianischen und rassistischen Vorstellungen: Die globale Mission des Westens (im Falle US-amerikanischer

# CSD 2023 – The future is queer!

## DIE LINKE. Leipzig - CSD Organisation LINKE Veranstaltungen zur CSD Woche

Der Startschuss für die diesjährige CSD-Woche fällt am 07. Juli 2023, um 16:00 Uhr, mit dem traditionellen Hissen der Regenbogenfahne vor dem Neuen Rathaus und dem anschließenden Empfang der Stadt Leipzig.

Der Höhepunkt, die große Demonstration mit anschließendem Straßenfest auf dem Augustusplatz findet am 15. Juli 2023 statt. Start der Demo ist um 13:00 Uhr, das Straßenfest beginnt ab 16:00 Uhr. In der CSD-Woche finden eine Vielzahl von Veranstaltungen statt. Alle von uns organisierten gibt es auf dieser Seite. Das komplette Programm der Leipziger CSD-Woche 2023 hier: [www.csd-leipzig.de](http://www.csd-leipzig.de)

### Flagge zeigen für Vielfalt und Toleranz

**Wann:** Fr., 7. Juli 2023, 14:00 Uhr

**Wo:** Liebknecht-Haus, linXXnet, INTERIM

Wie jedes Jahr beteiligt sich DIE LINKE und deren Abgeordnetenbüros am Leipziger CSD. In der Veranstaltungswoche, beim Straßenfest und der Demo sind wir mit zahlreichen Veranstaltungen beteiligt, die ihr hier im Heft findet. Zum Startschuss werden wir alle Objekte und Anlaufpunkte der LINKEN in den kämpferischen Regenbogenfarben schmücken.

Am Geburtshaus von Karl Liebknecht in der Braustraße 15 findet unsere zentrale Fahnenhissung mit Sektempfang statt, zudem alle Menschen eingeladen sind, die für eine offene, demokratische und vielfältige Gesellschaft streiten. Es ist uns ein Herzensanliegen, den CSD zu unterstützen und so gegen Diskriminierung und für die Emanzipation Flagge zu zeigen.

### FLINTA\* Spray-Day

**Wann:** Sa., 8. Juli 2023, 12:00-18:00 Uhr

**Wo:** Antonienbrücke, Wall of Fame

Du wolltest dich in einem sicheren Raum schon immer mal mit der Dose an der Wand ausprobieren? Du hast dich vielleicht noch nie so richtig getraut, einfach mal loszulegen? Dann fühl dich gern eingeladen, am 8. Juli an unserem kleinen FLINTA Spray Workshop teilzunehmen. Sei gern pünktlich 12 Uhr an der Wall of Fame an der Antonienbrücke. Wir stellen ein paar Getränke, Farben und vor allem eine coole und sichere Umgebung bereit, mit viel Platz sich einfach mal ohne Druck auszuprobieren. Wir freuen uns über deine Anmeldung unter folgender Mailadresse: [juli@linxxnet.de](mailto:juli@linxxnet.de)

### Schwule Grillshow mit Mucke und Happening

**Wann:** So., 9. Juli 2023, 15:00 Uhr

**Wo:** Karl-Heine-Straße (Ecke Karl-Heine-Platz)

Am legendären Grillstand von Jürgen & Jürgen an der Karl-Heine-Straße gehts um die Wurst.

Unter dem Motto "Wurst geht immer" ist Jürgen & Jürgen auf der Karl-Heine-Straße ein im wahrsten Sinne des Wortes "Hotspot" im Kiez. Hier gibt's nicht nur leckere (vegane) Wurst, hier findet jede\*r einen Platz. Ein Plausch und gute Mucke gibt's gratis.

Die beiden Jürgens sind queer und haben eine Menge erlebt. Wir wollen über ihre Erfahrungen innerhalb der Community sprechen, wie sich der Kiez und die Leute verändert haben und wie auch sie die queere Community unterstützen. Zum Talk gibt's ein kleines Happening mit Hüpfburg, Popcorn und Livemusik.

### Trans\* rights under attack

**Wann:** Mo., 10. Juli 2023, 18:00 Uhr

**Wo:** INTERIM, Demmeringstraße 32

Vortrag und Gespräch zu transfeindlichen Angriffen – und gemeinsamer Gegenwehr!

In den USA türmt sich eine neue Welle transfeindlicher (Gesetzes-) Kampagnen auf. Aus Solidarität mit der trans\* Community in den Vereinigten Staaten und aus Sorge um ein Herüberschwappen nach Europa, wird Sarah Buddeberg (MdL) zusammen mit der Journalistin und Autorin Veronika Kracher diese Entwicklung genauer betrachten. In welchem Zusammenhang steht sie mit den Angriffen religiöser Reaktionärer auf reproduktive Rechte? Wie bahnt sich der Backlash seinen Weg nach Europa und was können wir dagegenhalten?

### Daphne Weber zur feministischen Internationale

**Wann:** Do., 13. Juli 2023, 19:00 Uhr

**Wo:** INTERIM, Demmeringstraße 32

Im März 2023 ist Daphne Weber nach Mexico gereist, um im Namen der Partei DIE LINKE gemeinsam mit vielen weiteren Initiativen die feministische Internationale zu verabschieden.

Sie ist antikapitalistisch und klassenpolitisch, antirassistisch, ökologisch, antiimperialistisch, antimilitaristisch, LGBTIQ-inklusiv, demokratisch und antikolonial. Wir haben Daphne zu uns ins Projektbüro INTERIM

eingeladen, damit sie ausführlich über ihre Reise, das Treffen zum Manifest und viele weitere Eindrücke aus Mexico berichten wird. #internacionalfeminista

### Linke in Bewegung: Schilder, Pimmel und Vulvas für die CSD Demo basteln!

**Wann:** Fr., 14. Juli 2023, 14:00 Uhr

**Wo:** INTERIM, Demmeringstraße 32

Ihr braucht coole Schilder & Bilder für die CSD-Demo? Dann kommt vorbei und macht sie euch! Für unsere großartige Demonstration zur Erinnerung an die Stonewall Riots wollen wir Alle mit kämpferischen Schildern und Transparenten in Erscheinung treten.

Diese müssen aber gestaltet, gebastelt und gezeichnet werden. Im offenen Projekte- und Abgeordnetenbüro INTERIM bietet sich sowohl Platz, als auch alle Utensilien, die man dafür braucht. Sekt und Mucke gibt's natürlich auch. Kommt vorbei und seid kreativ!

**Queere Emanzipation ist sozial – oder sie ist keine!**

**Seid sichtbar!  
Seid solidarisch!  
Seid fabelhaft!**



Foto: Cornelia Falken



Foto: Johannes Schmidt

3 Bilder aus dem Mai:

**Bild links oben:** Unter dem Titel "Geschichte vor Ort und für morgen erinnern" luden wir am 8. Mai ins Erich-Zeigner-Haus zur Diskussion ein. Leipzig ist eine Stadt, die in besonderer Weise von und mit ihrer über 1.000jährigen Geschichte lebt und daraus immer wieder Gestaltungsimpulse ableitet. Um über einen angemessenen Rahmen für eine ausgewogene städtische Erinnerungspolitik zu verfügen, wurde in den letzten Jahren ein neues Konzept der Leipziger Erinnerungskultur erarbeitet, dessen Eckpunkte skizziert und in den Mittelpunkt der Diskussion standen.

**Bild rechts oben:** Im sommerlichen Rahmen luden wir am 22. Mai die Leipziger Sportvereine und am Sport Interessierte zum Gespräch mit unserem Sportbürgermeister Heiko Rosenthal und dem Sprecher für Sportpolitik der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat zu Leipzig, Adam Bednarsky, ins Caracan beim LVB Neue Linie-Sportplatz ein. Eine für alle Beteiligten informative Runde, aus welcher beiderseits viele Anregungen und Hinweise mitgenommen wurden.

**Bild rechts unten:** Am 20. und 21. Mai fand das 13. Wasserfest in Thekla am Bagger statt. Neben unseren GenossInnen von DIE LINKE. Leipzig-Nordost waren dabei auch der LINKE Landtagsabgeordnete Franz Sodann und Stadtrat Steffen Wehmann mit am Start. Es galt Kinder zu schminken, Glücksrad zu drehen, Unterschriften für den Frauentag als Feiertag zu sammeln, Infomaterial zu verteilen und viele politische Gespräche zu führen.



Foto: Stadtbezirksverband Nordost

## Deutschland 2. Mai 1933, Odessa 2. Mai 2014: Parallelen der europäischen Geschichte, die nie vergessen dürfen

**Dr. Keith Barlow** Am 2. Mai dieses Jahres jährte sich die Zerschlagung der deutschen Gewerkschaften durch die Nazis zum 90. Mal. Mit Recht wurde dieser schlimme Tag der deutschen Geschichte auf Kundgebungen am 1. Mai erinnert. Vergessen wurde am 1. Mai, was genau 89 Jahre später im ukrainischen Odessa passierte!  
Am 2. Mai 2014 gab es in Odessa einen Sturm auf das dortige Gewerkschaftshaus durch einen Faschistenmob mit einem Massaker an „offiziell“ 48 Gewerkschaftern und anderen Personen zusammen mit über 200 Verletzten. Ausgerechnet an diesem bestimmten Tag, nicht einmal 70 Tage nach dem von den EU-NATO geförderten Putsch gegen den gewählten ukrainischen Präsidenten Wiktor Janukowitsch, dürfte es keinen Zweifel geben, in wessen Tradition die „führenden Köpfe“ des Sturms auf das Gewerkschaftshaus in Odessa handelten.

Trotz Kritik u. a. vom Europarat 2015 sowie 2016 vom Hohen Kommissars der UNO für Menschenrechte wurde niemand für dieses Massaker bestraft, aber unter den Überlebenden gab es Festnahmen! Kein Wunder in einem Staat, wo seit dem Putsch von 2014 Kommunisten, Linke und andere Antifaschisten verfolgt werden und deren Organisationen verboten sind und gleichzeitig faschistische Organisationen freien Lauf bekommen haben und sich inzwischen stark in den „Sicherheitsorganen“ dieses Staats befinden.

Die Realität zeigt, warum die langjährige Friedenspolitik unserer Partei hoch aktuell ist. Statt Rufe für Waffenlieferungen an die Ukraine nachzuplappern, sollten wir uns als Linke Friedensinitiativen von Staaten wie Brasilien, Argentinien, Kuba und China für eine friedliche Beilegung dieses Krieges in Ukraine anschließen.

### kurz & knackig

**Redaktion** Kurze Notizen aus der Partei

- **Sommerpause beim MiB:** Das nächste Mitteilungsblatt ist die Sommerdoppelausgabe Juli/August. Der Redaktionsschluss dafür ist der 3. Juli 2023, um 12:00 Uhr. Bis dann sollten alle zu veröffentlichenden Dinge an die Geschäftsstelle im Liebknecht-Haus geschickt werden: Steffi. Deutschmann@dielinke-leipzig.de Das übernächste Heft erscheint dann erst Mitte September. Bitte bedenkt dies bei der Abgabe von Aufrufen, Terminen oder ähnlichem. Die MiB Redaktion freut sich dabei auch immer über kürzere Artikel und schöne Bilder.
- **Sommerakademie:** Vom 23. bis zum 25. Juni 2023 findet in Schönebeck die diesjährige linke Sommerakademie statt. Ein Wochenende voll mit Bildungsangeboten zur politischen Theorie und Praxis, aber auch Spaß und gute Laune werden nicht zu kurz kommen. Alle Informationen zum Programm gibt es unter: [www.sommerakademie-sachsen.de](http://www.sommerakademie-sachsen.de)

## Aufruf zur Protestaktion – „BLOCKADE GEGEN KUBA SOFORT BEENDEN!“

**Cuba Sí** Seit 62 Jahren führt die US-Regierung mit ihren Verbündeten in Form einer völkerrechtswidrigen, verbrecherischen Wirtschafts- und Handelsblockade Krieg gegen Kuba.

Mit dieser brutalen Blockade sowie mit einem millionenteuren ideologischen Krieg gegen diese sozialistische Insel führen die USA seit mehr als 60 Jahren einen Eroberungskrieg gegen Kuba, weil es die Ideen des Sozialismus realisiert.

### Protestdemonstration

**Wann:** Sa., 24. Juni 2023, 14:00 Uhr

**Wo:** Wilhelm-Leuschner-Platz (kleiner Platz an den Straßen Schillerstraße/ Petersstraße)

### Ablauf

14:00 Uhr - Begrüßung und Eröffnung

14:15 Uhr - Beginn der Protestdemonstration zum Generalkonsulat der USA in Leipzig, Wilhelm-Seyffert-Straße

**Marschroute:** Schillerstraße - Martin-Luther-Ring - Harkortstraße - Beethovenstraße - Wilhelm-Seyffert-Straße

### Protestkundgebung

**Wann:** Sa., 24. Juni 2023, 14:50 Uhr

**Wo:** Am Generalkonsulat der USA Kreuzung Wilhelm-Seyffert-Straße / Wächterstraße

### Ablauf

14:50 Uhr - Start der Kundgebung

16:00 Uhr - Ende der Kundgebung

Im Anschluss im Liebknechtshaus, Braustraße 15, 04107 Leipzig, im Hof (bei schlechtem Wetter Dachboden): Gemütliches Zusammensein mit lockeren Gesprächen bei Kaffee, Kuchen, Grillwürstchen. Die Einnahmen gehen auf das Spendenkonto „Milch für Kubas Kinder“.



Bild: Miro Novak - stock.adobe.com

### Diskussionsrunde: „Wie verbinden wir die pluralistischen Positionen innerhalb des Stadtverbandes der Linken?“

**Wann:** Mi., 21. Juni 2023, 18:00 Uhr

**Wo:** Stadtteilzentrum Messemagistrale, Straße des 18. Oktober 10 a

Die Basisgruppe Messemagistrale und das ZKM laden zu einer weiteren Diskussionsrunde zu aktuellen Problemen ein. Wir wollen unsere Diskussion zu pluralistischen Positionen innerhalb der Stadtparteiorganisation fortsetzen und gemeinsame Strategien diskutieren.

### „Wie viele Leben lebt der Mensch?“

**Wann:** Mo., 3. Juli 2023, 18:00 Uhr

**Wo:** Felsenkeller, Turmzimmer, Karl Heine-Straße 32

Eine Hommage an den Widerstandskämpfer und Historiker Walter Markov und seinen Meisterschüler Manfred Kossok - zwei Mitbegründer der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen.

### Orte der Arbeit - Stadtrundgang in Leipzig-Heiterblick

**Wann:** Sa., 8. Juli 2023, 15:00 Uhr

**Wo:** Parkplatz Kaufland-Heiterblick, Torgauer Straße 279

Im industriell geprägten Heiterblick werfen wir einen Blick auf verschiedene Arbeitsorte und Arbeitsverhältnisse, historisch wie aktuell, zwischen Chancen und Ungleichheiten, Handwerk und Wissenschaft, Dienstleistung und industrieller Produktion. Über Hörbeiträge werden Erfahrungsberichte aus verschiedenen Arbeitskontexten transparenter. Ziel ist, die Vielfalt von Arbeit aufzugreifen und unterschiedliche Spannungsfelder sowie aktuelle Entwicklungstendenzen aufzuzeigen und

kritisch zu diskutieren. Der Rundgang wird Input- und Austauschformate bereithalten. Wir freuen uns darauf, Sie und euch kennenzulernen! Kopfhörer, Smartphones und Klappstühle können gern mitgebracht werden. Unser Lastenrad kann den Transport während des Rundgangs übernehmen.

### Wir laden ein zum Kinderfest Alt-West

**Wann:** Mo., 8. Juli 2023, 15:00 Uhr

**Wo:** Park am Wasserschloss

Auch in diesem Jahr findet wieder das Kinderfest Leutzsch von uns statt. Mit 400-500 Besucher\*innen ist dies mit die größte Veranstaltung in unserem Stadtverband und wird jedes Jahr etwas größer. Auch in diesem Jahr haben wir einiges vorbereitet und auch ihr seid natürlich herzlich eingeladen, am 8. Juli 2023 von 15:00 bis 18:00 Uhr mit euren Kindern vorbei zu kommen. Es gibt Popcorn, Zuckerwatte, Hüpfburg, Torwandschießen und vieles mehr. Wie immer gibt es natürlich auch unseren Kuchenbasar. Auch für dieses Jahr bitten wir hier um Kochenspenden. Wer uns einen Kuchen beisteuern will, kann sich gern bei [dirk.apitz@dielinke-leipzig.de](mailto:dirk.apitz@dielinke-leipzig.de) melden. Auch Geldspenden werden gern gesehen. Die Kosten steigen auch für uns und wir sind für jeden Euro dankbar! Unter der Bankverbindung DE11 8605 5592 1175 5039 20 mit dem Überweisungszweck: Kinderfest Leipzig Alt-West nehmen wir eure Spenden gern entgegen. Schon vorab, vielen Dank! Wir freuen uns schon auf euren Besuch.

### Soziales, Bildung und Gesundheit – kann man da als Stadt überhaupt was regeln?

**Wann:** Mi., 12. Juli 2023, 19:00 Uhr

**Wo:** Frau Krause Freisitz, Simidenstr. 8

Der Stadtbezirksverband Süd lädt jeden zweiten Mittwoch zur offenen Mitgliederrunde ein. Bereits dieses Jahr steht ganz im Zeichen der Kommunalwahl im Mai 2024. Was wollen wir und warum?

Was sind gerade „heiße Eisen“ in unserer Stadt, was wurde schon umgesetzt und was dauert gefühlt tausend Jahre? Diesmal steht das Thema Soziales, Bildung und Gesundheit auf der Agenda. Referent ist Volker Külöw.

(Hinweis: Da wir gutes Wetter und Kneipen mögen, ändert sich der Ort manchmal noch kurzfristig in kleinem Umkreis. Infos dann aber am Ursprungsort und in der Telegramgruppe Süd: <https://gleft.de/5bg>)

### #keinemehr: Aktivismus gegen Femizide

**Wann:** Sa., 15. Juli 2023, 15:00 Uhr

**Wo:** Conne Island, Koburger Straße 3

Geschlechtsbezogene Gewalt bis hin zum Feminizid passiert jeden Tag. Jeden dritten Tag wird eine Frau in Deutschland aufgrund ihres Geschlechts getötet. Welche Ursachen stehen dahinter?

Welchen Anteil haben Staat, Gesellschaftssystem und Vorstellungen von Geschlecht? Und welche Forderungen und Praxen können Teil unserer feministischen Antwort sein?

### Impressum

#### Herausgeberin:

Stadtvorstand DIE LINKE. Leipzig  
Braustraße 15, 04107 Leipzig  
Fon: 0341 - 14 06 44 11  
Fax: 0341 - 14 06 44 18  
Web: [www.dielinke-leipzig.de](http://www.dielinke-leipzig.de)  
Mail: [vorstand@die-linke-in-leipzig.de](mailto:vorstand@die-linke-in-leipzig.de)  
Spenden: Sparkasse Leipzig  
IBAN: DE11 8605 5592 1175 5039 20  
Druck: wir-machen-druck, klimaneutral

**Redaktion:** Kay Kamieth (v.i.s.a.P.), Steffi Deutschmann, Sören Pellmann, Adam Bednarsky

**Gestaltung:** Johannes Schmidt

Das nächste Mitteilungsblatt erscheint im kommenden Monat. Redaktionsschluss für die nächste Nr. ist **Mo. 03.07., 12:00 Uhr**. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.